HOSPIZ ÖSTERREICH
Hospiz- und Palliative Care

TÄTIGKEITS-BERICHT 2020

DACHVERBAND HOSPIZ ÖSTERREICH

Wien, im Mai 2021
www.hospiz.at

INHALTS VERZEICHNIS

VORWORT

1. ORGANISATIONSSTRUKTUR DES DVHÖ 6
1.1. Vorstand 2020 6
1.2. Das Team des Dachverbandes Hospiz Österreich 2020 8
1.3. Vorsitzende des Dachverbandes Hospiz Österreich wird 75 Jahre 8
1.4. Abschied in den Ruhestand von Gründungsmitgliedern des Dachverbandes Hospiz Österreich 9

2. INTERESSENSVERTRETUNG 2020 10
2.1. Interessensvertretung auf Bundesebene 10
2.2. Hospiz- und Palliativkompetenz bei den Sitzungen des Hospiz- und Palliativforums 11

3. FACHBEREICHE UND KOOPERATIONEN 12
3.1. Unsere Aktivitäten im Rahmen der Regierungsmaßnahmen zum Coronavirus 14
3.2. Das Ehrenamt in Hospiz und Palliative Care 17
3.2.1. Kooperationsprojekt mit der Sparkassengruppe 17
3.2.2. EAPC Taskforce zum Ehrenamt in Hospiz und Palliative Care in Europa 20
3.3. Hospiz- und Palliativversorgung von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen 22
3.3.1. Steuergruppe „Hospiz und Palliative Care für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene“ 22
3.3.2. 10. Österreichweites Vernetzungstreffen am 11.11.2020 23
3.3.3. Datenerhebung 24
3.3.4. Webauftritt www.kinder-hospiz.at 24
3.3.5. Standards für ehrenamtliche Kinder-Hospizbegleiter*innen 24
3.4. Hospizkultur und Palliative Care (HPC) in der Grundversorgung 25
3.4.1. Hospizkultur und Palliative Care in Alten- und Pflegeheimen (HPCPH) 28
3.4.2. HPC in der mobilen Pflege und Betreuung zu Hause – HiZ, HiM, HPC Mobil, HPC zuhause 30
3.4.3. VSD Vorsorgedialog® 32
3.4.4. Hospizkultur und Palliative Care im Krankenhaus 33
3.5. Patientenverfügung 34
3.5.1. Einführung 34
3.5.2. Unterlagen zur Patientenverfügung 34
3.5.3. Versand Patientenverfügungen 34
3.6. Bundesarbeitsgemeinschaft Trauerbegleitung 35

4. QUALITÄTSSICHERUNG UND -ENTWICKLUNG 36
4.1. Datenerhebung zur spezialisierten Hospiz- und Palliativversorgung für Erwachsene, Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene 36
4.1.1. Datenerhebung in Hospiz- und Palliativeinrichtungen für Erwachsenee 36
4.1.2. Datenerhebung in Hospiz- und Palliativeinrichtungen für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene 36

5. AUS-, FORT- UND WEITERBILDUNG 2020 38
5.1. Bildungsangebote für ehrenamtliche Mitarbeiter*innen in Hospiz- und Palliative Care 38
5.2. Bildungsangebote für hauptamtliche Mitarbeiter*innen in Hospiz- und Palliative Care 38
5.2.1. Interprofessionelle Palliativbasislehrgänge 38
5.2.2. Universitätslehrgang Palliative Care (ULG) 38

6. NATIONALE UND INTERNATIONALE VERNETZUNG **43**

7. ÖFFENTLICHKEITSARBEIT 2020 ..... **46**
7.1. Blog **46**
7.2. Presseaussendungen **47**
7.3. Newsletter **47**
7.4. Publikationen **47**
7.5. Buchvorstellung „99 Fragen an den Tod“ **48**
7.6. Websites **48**

8. DAS JAHR 2020 IM SPIEGEL DER MITGLIEDSORGANISATIONEN **49**
8.1. Burgenland **50**
8.2. Kärntner Landesverband von Hospiz- und Palliativeinrichtungen (KLvHP) **51**
8.3. Landesverband Hospiz Niederösterreich **52**
8.4. Landesverband Hospiz Oberösterreich **53**
8.5. Hospiz-Bewegung Salzburg **54**
8.6. Steiermark **55**
8.6.1. Hospizverein Steiermark 55
8.6.2. Hospiz- und Palliativeinrichtungen Steiermark 2019 56
8.7. Tiroler Hospiz-Gemeinschaft **57**
8.8. Hospiz Vorarlberg **58**
8.9. Wien **59**
8.10. Kardinal König Akademie (KKA) **60**
Abkürzungen **61**

Allgemeine Ausrichtung: Tätigkeitsbericht des gemeinnützigen Vereins Dachverband Hospiz Österreich, für den Inhalt verantwortlich: Mag.ª Leena Pelttari MSc, Redaktion: Mag.ª Anna H. Pissarek (anna.pissarek@hospiz.at), alle: 1030 Wien, Ungargasse 3/1/18, Telefon: 01/803 98 68, dachverband@hospiz.at, www.hospiz.at.
Layout und grafische Gestaltung: doppelpaula designstudio // Patricia Plasser, www.doppelpaula.at, Coverfoto: Screenshot einer Teamsitzung im Dachverband Hospiz Österreich, Copyright: DVHÖ

„Du bist wichtig, weil du DU bist. Du bist bis zum letzten Augenblick deines Lebens wichtig und wir werden alles tun, damit du nicht nur in Frieden sterben, sondern auch bis zuletzt leben kannst.“

Dame Cicely Saunders (1918–2005)

VORWORT

HOSPIZ ÖSTERREICH
Dachverband von Palliativ- und Hospizeinrichtungen

Wenn wir unser Arbeitsjahr 2020 im Rückblick charakterisieren müssten, wären wohl die Begriffe „Veränderung“, „Anpassung“, „Flexibilität“ passend. Die SARS CoV2- Pandemie, und alles, was diese mit sich brachte, hat natürlich auch uns und unsere Arbeit beeinflusst. Im Abschnitt 3.1. berichten wir genauer darüber.

Die notwendigen Schutzmaßnahmen beeinflussten die Arbeit aller in der Hospiz- und Palliativversorgung Tätigen. Während stationäre und die meisten teilstationären Einrichtungen und Mobile Palliativteams ihre Dienste aufrechterhalten konnten, unter erschwerten und sehr kräfteraubenden Bedingungen, kam es es bei der ehrenamtlichen Hospizbegleitung in ganz Österreich und den Projekten, die der Dachverband Hospiz Österreich in der Grundversorgung durchführt (in Pflegeheimen, mit Anbietern von mobiler Pflege und Betreuung zuhause, zum VSD Vorsorgedialog®) zeitweise zu Unterbrechungen.

Überall wurden mit großem Engagement und großer Kreativität die Aktivitäten laufend den sich ständig wechselnden Umständen angepasst.

Wesentliche Veränderungen gab es, ganz unabhängig von der Pandemie und als zusätzliche Herausforderung, im Universitätslehrgang Palliative Care durch die Neu-Akkreditierung und Pensionierungen. Zugleich wurde in allen Bereichen viel gearbeitet und erreicht: Beispiele sind die neue Website www.kinder-hospiz.at, die Vernetzung im Kinderhospizbereich und im Bereich der Alten- und Pflegeheime, das Engagement zum VSD Vorsorgedialog®, im Projekt HiZ – Hauskrankenpflege im Zentrum, die Bemühungen der EAPC Taskforce zum Ehrenamt in Hospiz und Palliative Care in Europa und viele Aktivitäten in den Bundesländern.
Viel Wissen und Information werden auf der Website www.hospiz.at, der Projektwebsite www.hpc-mobil.hospiz.at und seit Herbst 2020 neu auch auf www.kinder-hospiz.at präsentiert.

2020 war auch ein Jahr, das uns in unserer Aufgabe der Interessensvertretung gefordert hat, nämlich in den Themenkreisen Regelfinanzierung und assistierter Suizid.

Wir teilen gern unsere Freude mit Ihnen, wenn Sie auf den folgenden Seiten über die Arbeit im Dachverband Hospiz Österreich, in den Landesorganisationen und den über 390 Hospiz- und Palliativeinrichtungen in ganz Österreich, die schwerkranke und sterbende Menschen aller Altersgruppen begleiten und betreuen, lesen.

Großer Dank gilt aus tiefstem Herzen den vielen ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiter*innen und allen Menschen und Institutionen, die tagtäglich die Hospiz- und Palliatividee mit Leben und Herzlichkeit erfüllen und viele kreative Wege gefunden haben, mit den Herausforderungen des Jahres 2020 umzugehen.

Wien, im Mai 2021

Waltraud Klasnic
Präsidentin

Mag.ª Leena Pelttari MSc
Geschäftsführerin

1 ORGANISATIONS-STRUKTUR DES DACHVERBANDES HOSPIZ ÖSTERREICH

Der Dachverband Hospiz Österreich ist ein gemeinnütziger Verein, dessen Mitglieder sich einmal jährlich in einer Generalversammlung treffen und alle drei Jahre den Vorstand und die/den Präsident*in wählen. Die Führung der laufenden Geschäfte erfolgt durch Geschäftsführer*in und den geschäftsführenden Vorstand.

1.1.

Vorstand 2020

Vorstand für die Funktionsperiode 2017–2020:

Geschäftsführender Vorstand:
Waltraud Klasnic (Präsidentin)
Dr. Johann Baumgartner,
Koordination Palliativbetreuung Steiermark (Vizepräsident)
Dr. Karl W. Bitschnau MAS,
Leiter Hospiz Vorarlberg (Vizepräsident, Vertreter für Vorarlberg)
MMag. Christof S. Eisl, Geschäftsführer der Hospiz-Bewegung Salzburg (Schriftführer, Bildungsbeauftragter, Vertreter für Salzburg)
Mag.ª Margit Slezak, Wien (Finanzreferentin)

Neuwahl Vorstand 2020-2023

In der Generalversammlung am 18. Juni 2020 fand die Neuwahl des Vorstands und des geschäftsführenden Vorstands statt.

Geschäftsführender Vorstand ab Juni 2020
Waltraud Klasnic (Präsidentin)
Dr.in med. Christina Grebe, MSc,
Vorstandsvorsitzende Landesverband Hospiz OÖ (Vizepräsidentin, Vertreterin für Oberösterreich)
Dr. Karl W. Bitschnau MAS, Leiter Hospiz Vorarlberg (Vizepräsident, Vertreter für Vorarlberg)
MMag. Christof S. Eisl, Geschäftsführer der Hospiz-Bewegung Salzburg (Schriftführer, Bildungsbeauftragter, Vertreter für Salzburg)
Mag. Friedrich Spritzey, Graz (Finanzreferent)

Weitere Vorstandsmitglieder:
Dr.in Karin Zoufal, Fachexpertin
Dr. Johann Baumgartner, Koordination Palliativbetreuung Steiermark (Kooptiertes Vorstandsmitglied)

Wir danken allen für den großen Einsatz und heißen die neuen Vorstandsmitglieder herzlich willkommen!

Dr. Karl W. Bitschnau MAS,
Leiter Hospiz Vorarlberg (Vizepräsident, Vertreter für Vorarlberg)

Dr. Otto Gehmacher,
(Stellvertreter für Vorarlberg)

MMag. Christof S. Eisl,
Geschäftsführer der Hospiz-Bewegung Salzburg (Schriftführer, Bildungsbeauftragter, Vertreter für Salzburg)

Mag. Karl Schwaiger,
Obmann der Hospizbewegung Salzburg (Stellvertreter für Salzburg)

Dr.in Christina Grebe MSc,
Obfrau des Landesverbandes Hospiz OÖ (Vertreterin für Oberösterreich)

Dr.in Birgit Hofmann-Bichler PM.ME.,
Projektleiterin im Landesverband Hospiz OÖ (Stellvertreterin für Oberösterreich)

Sonja Thalinger MSc,
Geschäftsführerin des Landesverbandes Hospiz NÖ (Vertreterin für Niederösterreich)

Christiane Krainz,
stv. Geschäftsführung im Landesverband Hospiz NÖ, Stellvertreterin für Niederösterreich

Harald Weikl, M.A.,
Leiter Mobiles Caritas Hospiz (Vertreter für Wien)

Andrea Schwarz,
Bereichsleiterin Hospiz/Palliative Care der Caritas Socialis Wien (Stellvertreterin für Wien)

Mag. Werner Mühlböck, MBA
Geschäftsführer der Tiroler Hospiz-Gemeinschaft (Vertreter für Tirol)

Marina Baldauf,
Vorsitzende der Tiroler Hospiz-Gemeinschaft (Stellvertreterin für Tirol)

Brigitte Pekastnig,
Vorsitzende des Kärntner Landesverbandes für Hospiz- und Palliativeinrichtungen (Vertreterin für Kärnten)

Mag. Walter Pansi,
Stv. Vorsitzender des Kärntner Landesverbandes für Hospiz- und Palliativeinrichtungen (Stellvertreter für Kärnten)

Mag.a Sabine Janouschek,
Geschäftsführerin des Hospizvereins Steiermark (Vertreterin für Steiermark)

Dr.in Trautgundis Kaiba,
1. Obmann-Stellvertreterin des Hospizvereins Steiermark (Stellvertreterin für Steiermark)

Dr. Heinrich Kiss,
Landeskoordination der Hospiz- u. Palliativversorgung im Burgenland (Vertreter für Burgenland)

Dr. Herbert Tillhof,
stv. Vorsitzender der Hospizbewegung Burgenland (Stellvertreter für Burgenland)

1.2.
Das Team des Dachverbandes Hospiz Österreich 2020

Waltraud Klasnic, Präsidentin
Mag.ª Leena Pelttari MSc, Geschäftsführerin
Christine Alaya, ehrenamtliche Mitarbeiterin
Michaela Atteneder, ehrenamtliche Mitarbeiterin
Dr. Franz Anhammer, ehrenamtlicher Mitarbeiter
Dr.in Mag.ª Sigrid Beyer, Leiterin des Bereiches Hospizkultur und Palliative Care in der Grundversorgung, Stv. Geschäftsführerin, wissenschaftliche Mitarbeiterin
Marianne Buchegger BA MSc, ehrenamtliche Mitarbeiterin
Christine Decker, ehrenamtliche Mitarbeiterin (bis 03/2020)
Maria Eibel BSc MA MBA, Projektkoordinatorin, HiZ
Riki Friesenbichler, ehrenamtliche Mitarbeiterin
Andrea Ketzer, ehrenamtliche Mitarbeiterin
Dr.in Irmgard Nake, Studiengangsleiterin des Universitätslehrgangs Palliative Care (bis 03/2020)
Mag.ª Claudia Nemeth, Leitung Hospiz und Palliative Care für Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene
Mag.ª Anna H. Pissarek, Öffentlichkeitsarbeit, Leitung Datenerhebung, Projektkoordination
Doris Schlömmer MMSc, Studiengangsleiterin des Universitätslehrgangs Palliative Care (ab 04/2020)
Natascha Slezak, Buchhaltung & Finanzen, Koordination Datenerhebung, Assistenz Kinderbereich
Rainer Simader, Leiter Bildungswesen
Sabine Tiefnig, Assistentin
DI Peter Zottele MBA, Datenerhebung

1.3.
Vorsitzende des Dachverbandes Hospiz Österreich wird 75 Jahre

Am 27. Oktober 2020 feierte Waltraud Klasnic ihren 75. Geburtstag.
Leena Pelttari, Geschäftsführerin des Dachverbandes Hospiz Österreich, gratulierte gemeinsam mit dem Vorstand und dem Team ganz herzlich: „2008 hat Waltraud Klasnic den Vorsitz des Dachverbandes Hospiz Österreich übernommen. Sie begleitet und leitet uns seit über 10 Jahren in unserem Einsatz für schwerkranke und sterbende Menschen in Österreich. Von Anfang an war unsere gemeinsame Arbeit von großem Vertrauen geprägt. Wir freuen uns sehr, dass sie im Juni zugestimmt hat, eine weitere Periode als Vorsitzende ihr Wissen, ihre Tatkraft, ihre große Erfahrung und positive Haltung ehrenamtlich zur Verfügung zu stellen. Wir gratulieren aus ganzem Herzen zu den 75 Jahren, in denen sie schon so viel erlebt und erreicht hat. Und sie überrascht uns immer wieder mit ihren wunderbaren Ideen!“.

Wenn man Waltraud Klasnic fragt, was ihr größter Geburtstagswunsch bezogen auf Hospiz- und Palliativversorgung sei, so antwortet sie: „Dass in dieser Legislaturperiode die Regelfinanzierung des Hospiz- und Palliativbereiches umgesetzt wird“.
Dafür schlägt ihr Herz und dafür setzt sie sich unermüdlich mit ganzer Kraft ein.

Wir sagen danke und gratulieren ganz herzlich!

Leena Pelttari (li) und Waltraud Klasnic (re)

© Dachverband Hospiz Österreich

v.l.n.r.: Klaudia Atzmüller (Vorsitzende Landesverband Hospiz NÖ), Hofrat Otto Huber (Land NÖ), Sonja Thalinger (Geschäftsführerin LV Hospiz NÖ), Dr.in Brigitte Riss, Christiane Krainz (stv. Geschäftsführerin LV Hospiz NÖ), Waltraud Klasnic, Mag.a Leena Pelttari

© Landesverband Hospiz Niederösterreich

1.4.
Abschied in den Ruhestand von Gründungsmitgliedern des Dachverbandes Hospiz Österreich

Dr.in Brigitte Riss, langjährige Vorsitzende des Landesverbandes Hospiz Niederösterreich, und Dr. Christian Metz, langjähriger Leiter des Bereichs Palliative Care im Kardinal König Haus, sind beide – gemeinsam mit Sr. Hildegard Teuschl CS und anderen Pionier*innen - Gründungsmitglieder des Dachverbandes Hospiz Österreich.

2020 wurden beide feierlich in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet, Brigitte Riss am 27.2.2020 in einer Feier im Rahmen der Generalversammlung des Landesverbandes Hospiz NÖ, Christian Metz in einer Onlinefeier des Kardinal König Hauses am 10.12.2020.

Waltraud Klasnic und Leena Pelttari waren bei der Feier für Brigitte Riss zugegen und dankten herzlich für die die engagierte Aufbauarbeit von Hospiz und Palliative Care in NÖ sowie für die kooperative und gelungene Zusammenarbeit über all die Jahre. Brigitte Riss hat als Vertreterin für Niederösterreich im Vorstand des Dachverbandes Hospiz Österreich viele wegweisende Entscheidungen und Entwicklungen mitgetragen. Die fruchtbare Zusammenarbeit zeigte sich zum Beispiel darin, dass der Landesverband Hospiz NÖ dem Dachverband Hospiz Österreich das Curriculum Palliative Geriatrie überließ, das Brigitte Riss für die Umsetzung des Pilotprojekts „Hospizkultur und Palliative Care in Alten- und Pflegeheimen – HPCPH“ im eigenen Bundesland entwickeln lassen hatte. Dieses Curriculum ist seither – in immer aktualisierter Form - ein integraler und essenzieller Bestandteil des österreichweiten Projektes. Wir erinnern uns: Brigitte Riss erhielt in ihrer Funktion als Vorsitzende des Landesverbandes Hospiz NÖ im Jänner 2014 das Goldene Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich aus den Händen des damaligen Bundesminister Stöger. Danke für alles!

Leena Pelttari dankte Christian Metz in der virtuellen Abschiedsveranstaltung des Kardinal König Hauses am 10. Dezember im Namen des Dachverbandes Hospiz Österreich und erinnerte an das gemeinsame Anliegen qualitätvoller Bildung im Bereich von Hospiz und Palliative Care. Christian Metz hat einen großen Beitrag dazu geleistet. Wir danken herzlich!

Dr. Christian Metz

2 INTERESSENS-VERTRETUNG 2020

2.1. Interessensvertretung auf Bundesebene

Waltraud Klasnic führte auch 2020 trotz der Einschränkungen durch die Pandemie viele Gespräche mit Einrichtungen auf Bundesebene, unter anderem mit allen Fraktionen im Parlament.

Task Force Pflege
Leena Pelttari nahm virtuell an Pflegereformsitzungen des Gesundheits- und Sozialministeriums (Task Force Pflege) teil. Im Themenfeld 5 (Vorausschauend planen und gestalten) konnte als Ziel 3: „Überführen der Hospiz- und Palliativbetreuung in die Regelfinanzierung“ definiert werden. Am 20.10. leitete Leena Pelttari eine Arbeitsgruppe dazu.

Regelfinanzierung
Im September besuchten Waltraud Klasnic und Leena Pelttari Bundesminister Rudolf Anschober, um über die Regelfinanzierung zu sprechen.

In den zahlreichen Interviews in verschiedenen Medien anlässlich ihres 75. Geburtstags im Herbst 2020 wies Waltraud Klasnic immer auf die Notwendigkeit des Ausbaus und der Finanzierung der Hospiz- und Palliativversorgung in Österreich hin, sowohl der spezialisierten Einrichtungen für Kinder und für Erwachsene als auch im Bereich der Grundversorgung.

Am 17.12.2020 wurde in der Vorstandssitzung des Dachverbandes Hospiz Österreich ein Positionspapier zur Regelfinanzierung der abgestuften Hospiz- und Palliativversorgung beschlossen.

Entschließungsantrag
Der Dachverband Hospiz Österreich war inhaltlich beratend bei der Erstellung eines Entschließungsantrags des Familienausschusses im Parlament tätig. Waltraud Klasnic führte zudem mit allen Fraktionen Gespräche, um die einstimmige Annahme zu ermöglichen. Am 14.12. wurde der folgende Entschließungsantrag im Nationalrat einstimmig angenommen.
„Die zuständigen Mitglieder der Bundesregierung werden ersucht, die Hospiz- und Palliativversorgung für Kinder und Erwachsene im Rahmen der Pflegereform möglichst rasch in die Regelfinanzierung überzuführen sowie den Ausbau von Hospiz- und Palliativangeboten weiter voranzutreiben. Weiters wird ersucht, mit den Ländern und Sozialversicherungen die zur Umsetzung notwendigen Gespräche zu führen.“

Stellungnahme zum laufenden Verfahren am Verfassungsgerichtshof zum assistierten Suizid
Bereits im März 2020 hatten die Österreichische Palliativgesellschaft und der Dachverband Hospiz Österreich das gemeinsame Positionspapier zu Tötung auf Verlangen und assistiertem Suizid aus dem Jahr 2014 überarbeitet, aktualisiert und auf der eigenen Website veröffentlicht.
Ende August 2020 übermittelten Waltraud Klasnic und Leena Pelttari dem Verfassungsgerichtshof eine eigens erarbeitete Stellungnahme des Dachverbandes Hospiz Österreich zum Thema. Vizepräsidentin Dr.in Christina Grebe war federführend in der Formulierung auf Basis des bestehenden Positionspapiers.

2.2.
Hospiz- und Palliativkompetenz bei den Sitzungen des Hospiz- und Palliativforums

Im März 2016 gaben das BMGF und BMASK in einer Presseaussendung bekannt, dass Dr.in Elisabeth Pittermann-Höcker und Waltraud Klasnic gemeinsam und ehrenamtlich mit dem Präsidium des Hospiz- und Palliativforums[1)] im Auftrag der Bundesregierung betraut sind. Dr. Johann Baumgartner wurde zum Geschäftsführer bestellt, Mag.a Claudia Nemeth zur Assistenz.
In der Folge nominierten die Bundesministerien für Gesundheit und Frauen (BMGF), für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz (BMASK) und für Finanzen (BMF), die Bundesländer, der Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, der Dachverband Hospiz Österreich, die Österreichische Palliativgesellschaft sowie der Österreichische Seniorenrat stimmberechtigte Mitglieder und Ersatzmitglieder für das Forum.
Die Sitzungen 2020 fanden am 4.3., 17.6., 30.9. und 10.12. statt. Die Sitzung im Dezember wurde coronabedingt im Online-Modus abgehalten.

Der Dachverband Hospiz Österreich ist durch Mag.a Leena Pelttari MSc, Dr. Karl Bitschnau MAS, MMag. Christof Eisl und Sonja Thalinger MSc vertreten und spricht für die Belange der Hospiz- und Palliativversorgung von Erwachsenen sowie Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit ihren Familien.

Das Hospiz- und Palliativforum hat im Juni 2019 die Gesundheit Österreich Forschungs- und Planungsgesellschaft mbH (GÖ FP) mit der Durchführung der Projektstudie „Regelfinanzierung in der Hospiz- und Palliativversorgung für Erwachsene, Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene - Analyse der Finanzierungsmodelle aller Angebote der abgestuften Hospiz- und Palliativversorgung in Österreich“ beauftragt. Im begleitenden Projektbeirat ist der Dachverband Hospiz Österreich durch Leena Pelttari und Christof Eisl vertreten. Der Projektbeirat tagte am 7.9.2020. Ende November 2020 legte das Projektteam einen Ergebnisbericht vor. In der Folge wurden Bund, Länder, Sozialversicherung und die im Hospiz- und Palliativforum vertretenen Institutionen zu Stellungnahmen eingeladen, die - soweit möglich - in einen Endbericht eingearbeitet werden sollen. Die Finanzmittel für diese Projektstudie hat das BMSGPK zur Verfügung gestellt.

Die Aufgaben und Ziele des Hospiz- und Palliativforums umfassen die Mitarbeit bei der Entwicklung einer Regelfinanzierung für Hospiz- und Palliativeinrichtungen, die Förderung der Zusammenarbeit zwischen spezialisierten Hospiz- und Palliativeinrichtungen und den bestehenden Einrichtungen im Gesundheitswesen sowie eine bessere Einbindung von Ehrenamtlichen in die Hospiz- und Palliativbetreuung.

[1] Man folgte damit der dringlichsten der 51 Empfehlungen der Enquete-Kommission "Würde am Ende des Lebens".

3 FACHBEREICHE UND KOOPERATIONEN

DANK AN UNSERE PARTNER

Unsere Arbeit ist nur möglich, weil uns Unternehmen und Bundeseinrichtungen unterstützen.
Ihnen sei an dieser Stelle herzlich Dank gesagt. Ihr Beitrag kommt dem Einsatz für schwer kranke und sterbende Menschen und ihre An- und Zugehörigen sowie dem Ausbau der Hospiz- und Palliativbetreuung in Österreich zugute.

Österreichischer Sparkassenverband, Erste Bank und ERSTE Stiftung

Wiener Städtische Versicherung AG Vienna Insurance Group

Österreichische Lotterien

Süd-Ost Treuhand Gesellschaft

Fonds Gesundes Österreich

Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz

Bundeskanzleramt Österreich

Bundesministerium
Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz

Bundeskanzleramt
Bundesministerin für Frauen, Familien und Jugend

Bundesministerium
Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz

Gefördert aus den Mitteln des Fonds Gesundes Österreich
Gesundheit Österreich GmbH

Geschäftsbereich
Fonds Gesundes Österreich

3.1.

3.1.
Unsere Aktivitäten im Rahmen der Regierungsmaßnahmen zum Coronavirus

Die von der Regierung ab 16. März 2020 getroffenen Maßnahmen zur Verhinderung der Verbreitung des Coronavirus hatten unmittelbare Auswirkungen auf die Hospiz- und Palliativversorgung und insbesondere die ehrenamtliche Hospizbegleitung. Eine Lebens-, Sterbe- und Trauerbegleitung mit persönlichem Kontakt und physischer Anwesenheit war für längere oder kürzere Zeit nicht mehr möglich. Sowohl der Großteil der ehrenamtlichen Hospizbegleiter*innen als auch die von ihnen Begleiteten gehören der Risikogruppe an. Die meisten anderen Hospiz- und Palliativeinrichtungen konnten weiterarbeiten, wenn auch unter erschwerten Bedingungen. Mehr dazu können Sie den Berichten aus den Bundesländern in Abschnitt 8 entnehmen.

- Hospiz Österreich erarbeitete mit den landeskoordinierenden Einrichtungen auf deren dringenden Wunsch hin eine Übersicht zu **Möglichkeiten der Lebens-, Sterbe- und Trauerbegleitung ohne physische Präsenz.** Aus Deutschland erreichten uns Bitten, diese Hinweise verwenden zu dürfen, denen wir gern entsprachen. Die Fassung für Angehörige wurde auch ins Englische übersetzt und anderen Ländern mit dem Hinweis, es an regionale Gegebenheiten anzupassen, überlassen.
- Am 24. April veröffentlichten wir **Empfehlungen zur mobilen Hospizbegleitung während der Corona-Krisenphase,** die der Vorstand erarbeitet und freigegeben hatte
- Am 12. Mai wurden **Anregungen für den Umgang mit Angst in der eigenen Organisation im Zusammenhang mit Covid-19** veröffentlicht. Autor*innen waren Dr.in Sigrid Beyer und Maria Eibel, BSc MA MBA, Bereichsleitung und Mitarbeiterin Hospiz und Palliative Care in der Grundversorgung im Dachverband Hospiz Österreich, Mag.a Sabine Eybl, Loop Organisationsberatung GmbH, Rainer Simader, Leiter Bildungswesen Dachverband Hospiz Österreich.

- Die **Website** wurde umgestellt und umfasste sehr präsent neben den Hinweisen zu Möglichkeiten der Lebens-, Sterbe- und Trauerbegleitung ohne physische Präsenz auch jene Telefonnummern in den Bundesländern, die in dieser Situation v.a. bei Trauer zur Verfügung stehen. Ebenso gab es eine regelmäßig überprüfte Sammlung von Informationen zum Coronavirus von offiziellen Stellen und eine nationale und internationale Sammlung von Hinweisen für Fachleute.

- Hospiz Österreich hat am **24.3.2020** einen **Newsletter** versendet, in dem auf alle diese Informationen hingewiesen wurde. Der Schwerpunkt des Newsletter vom 28.4. waren Berichte aus Einrichtungen, wie sie die neue Situation bewältigen.

- In einer **Presseaussendung am 25.3.2020** wurde die Information zu Möglichkeiten der Lebens-, Sterbe- und Trauerbegleitung ohne physische Präsenz breit gestreut. Einige Anfragen von Medien waren die Folge. Vertieft wurde die Information mit einer **Presseaussendung am 3.12.2020** unter dem Titel „Wie gelingt begleiten bis zuletzt in Zeiten von Corona?“, in dem auf die positiven Erfahrungen und Möglichkeiten hingewiesen wurde.

- **Blogbeiträge** wurden bis Ostern statt zwei Mal im Monat wöchentlich veröffentlicht und nahmen auf die aktuelle Situation in der einen oder anderen Weise Bezug.

- Das Team von Hospiz Österreich arbeitete seit 16.3.2020 im Homeoffice und war über Zoom Meetings bis Ende Mai beinahe täglich in Kontakt. Der Vorstand des Dachverbandes Hospiz Österreich traf sich in diesem Zeitraum wöchentlich über Zoom. Seit Juni 2020 war Anna Pissarek dauerhaft im Büro, die anderen Teammitglieder arbeiteten flexibel und überwiegend im Home-Office. Vorstandstreffen und Teammeetings wurden ab Juni auf eine normale Frequenz zurückgeführt. Neu erworbenes Equipment (großer Bildschirm, gute Kamera und gutes Mikrofon) ermöglichte es, vom Büro aus offizielle Sitzungen, Klausuren und Vernetzungstreffen online über Zoom abzuhalten. Es war anstrengend und brauchte sehr klare Strukturen und Vorbereitungen, aber es funktionierte erstaunlich gut.

- Im Sommer wurden mit Anpassung an die unterschiedlichen Situationen **ehrenamtliche Hospiz-Begleitungen** wieder aufgenommen, unter Einsatz aller „Outdoor“ Möglichkeiten und Schutzmaßnahmen. In der zweiten Welle und dem zweiten Lockdown im Spätherbst nahm die Regierung „Besuche im Rahmen der Palliativ- und Hospizbegleitung“ ausdrücklich vom Besuchsverbot in Alten- und Pflegeheimen und Krankenhäusern aus, auch wenn natürlich je nach individueller Situation in einer Einrichtung eine Einschränkung bestehen konnte.

- Die Belastung derer, die direkt in Alten- und Pflegeheimen und Akutspitälern arbeiten, war und ist enorm. Wir unterstützten **Alten- und Pflegeheime** durch Möglichkeiten zum Austausch, zur Vernetzung. Weitere Dokumente wurden ausgearbeitet und geteilt: „Organisationsentwicklung in der Krisensituation“ und „VSD Vorsorgedialog® im Pflegeheim in Zeiten von COVID-19“.

- **Hospizkultur und Palliative Care in Alten- und Pflegeheimen - HPCPH:** Wir passten uns auch in der HPCPH Österreichebene der herausfordernden Situation bestmöglich an. Manches Geplante musste als Präsenzveranstaltung abgesagt, verschoben, geteilt und neu geplant werden, manches wurde auf eine hybride oder eine Onlineversion umgestellt. Die Curricula wurden auf die Bedingungen von Covid-19 angepasst. Wir setzten aufgrund des direkten Kontakts mit den Alten- und Pflegeheimen gezielt Maßnahmen der Unterstützung. Trotz aller Herausforderungen konnten fast alle geplanten Maßnahmen realisiert werden. Aufgrund des größeren Bedarfs an Abstimmung wurden in der österreichweiten Steuergruppe mehr Treffen abgehalten als geplant. Die Beiratstreffen fanden hybrid und online statt. In HPCPH Wien wurde das Palliativbeauftragtentreffen online durchgeführt. Es gab immer wieder Kontakt mit den Heimen. HPCPH 5 wurde nach mehrmaligem Verschieben in Absprache mit den Trägern auf 2022 verschoben.

- **Hospizkultur und Palliative Care in der Mobilen Pflege und Betreuung zu Hause - HiZ, HiM, HPC Mobil, HPC zuhause:** Ab März 2020 wurde es ein sehr herausforderndes Projektjahr in HiZ. Covid-19 hat im Projektverlauf Vieles durcheinander gebracht. Mehr Abstimmung mit den teilnehmenden Bundesländern hat uns geholfen, bestmöglich und flexibel auf die Situationen, die Covid-19 ausgelöst hat, reagieren zu können. Wir haben Termine verschoben mit allen Konsequenzen – neue Räume finden, mit allen Beteiligten neue Termine vereinbaren usw. Onlinekompetenz wurde erarbeitet, und das entsprechende technische Equipment wurde gekauft. In der Folge wurden Arbeitstreffen auf Österreichebene wie im Bundesland online abgehalten. Dass es trotz Covid-19 möglich war, viele weitere essenzielle Projektschritte zu gehen, beruht auch auf der sehr guten Kooperation und Zusammenarbeit von allen Beteiligten. Natürlich braucht das Projekt mehr Zeit als ursprünglich vorgesehen, nämlich rund 1 – 1,5 Jahre.

- **Pilotierung des VSD Vorsorgedialogs® in der mobilen Pflege und Betreuung zuhause:** Die Notwendigkeit dieses neuen Projektes zeigte sich aufgrund von Covid-19 noch einmal deutlicher und beschleunigte die Umsetzung. Nach Gesprächen mit den vier Wiener HPC Mobil Trägern, die mit der Wiener Rettung und weiteren Stakeholdern in Kontakt waren, stellte Hospiz Österreich einen Projektantrag und erhielt die anteilige Projektförderung.

- Die Corona-Pandemie forderte auch hinsichtlich von Hospiz- und Palliative Care **Bildungsangeboten und -anbietern** viel Flexibilität, mutige Wege und Vertrauen, dass neue Möglichkeiten zum Erwerb von Wissen und Kompetenzen möglich sind. Von diesen Herausforderungen waren neben den Teilnehmer*innen auch die Lehrgangsbegleitungen und Vortragenden betroffen. Um hier für den Universitätslehrgang Hilfestellung anzubieten, wurden nach der Durchführung einer Bedarfsanalyse und Erhebung von Erfahrungswerten für die verantwortlichen Personen ein Online-Seminar zur Methodik und Didaktik von Online-Lehre im Kontext von Blended-Learning angeboten. Nach anfänglichen Terminverschiebungen konnten sowohl alle Angebote der interprofessionellen Palliativbasislehrgänge (Level I) als auch die fachspezifischen Vertiefungslehrgänge (Level II) und der Masterlehrgang (Level III) erfolgreich weitergeführt bzw. im November 2020 im online-Format abgeschlossen werden.

Grundsätzlich können wir sagen, dass der Arbeitsaufwand aufgrund der Schutzmaßnahmen und sich ständig ändernden Bedingungen deutlich größer geworden ist. Wer direkt in der Betreuung und Begleitung tätig ist, steht zudem seit Ende Februar 2020 unter hohem Druck in einer sehr belastenden und kräftezehrenden Arbeitssituation.

Zugleich stellen wir auch fest, dass viel Neues gewachsen ist, dass bei allem physischen Abstand auch Verbundenheit und Vernetzung zugenommen haben, dass eine enorme Ausweitung der digitalen Kompetenz stattgefunden hat. Dass mit so viel Kreativität neue Wege entwickelt wurden, die Kernaufgaben von Hospiz und Palliative Care weiterzuführen: schwerstkranken Menschen am Lebensende noch möglichst viel Lebensqualität zu erhalten, Schmerzen und quälende Symptome zu lindern und ein letztes Zuhause zu bieten bzw. sie in ihrem Zuhause oder dem Pflegeheim so zu begleiten, dass sie sich gut aufgehoben, sicher und geborgen fühlen können.

3.2.
Das Ehrenamt in Hospiz und Palliative Care

3.2.1.
Kooperationsprojekt mit der Sparkassengruppe

Im Juni 2007 entschloss sich die Sparkassengruppe, gemeinsam mit ERSTE Stiftung und Erste Bank die Förderung der ehrenamtlichen Arbeit in der Hospizbegleitung im Rahmen einer Kooperation mit dem Dachverband Hospiz Österreich zu unterstützen. Diese Kooperation läuft in den meisten Bundesländern seit Jahren sehr erfolgreich. Im Rahmen der Kooperation zwischen dem Dachverband Hospiz Österreich und der Sparkassengruppe/Erste Bank lag die Projektleitung 2019 von Seiten der Sparkassen bei Dr. Wilhelm Kraetschmer, Leiter Interne Dienste und Stiftungen, von Seiten des Dachverbandes bei Mag.ª Leena Pelttari MSc.

2020 fand coronabedingt nur eine Sitzung der Projektsteuergruppe statt. Der sonstige Austausch und die Übermittlung der Quartalsberichte erfolgten elektronisch.

Mitglieder der Projektsteuergruppe 2020 waren:
Dr. Wilhelm Kraetschmer,
Leiter Interne Dienste und Stiftungen
Mag. Franz Karl Prüller,
Senior Advisor to the Board der ERSTE Stiftung
Ursula Dechant, Grant-Managerin ERSTE Stiftung
Ruth Goubran, Leitung Erste Group Bank AG Community Affairs & Sponsoring
Waltraud Klasnic,
Präsidentin Dachverband Hospiz Österreich
Mag.ª Leena Pelttari MSc,
Geschäftsführerin Dachverband Hospiz Österreich
Univ. Prof. Dr. Karl Harnoncourt,
Hospizverein Steiermark
Mag.ª Anna H. Pissarek, Projektkoordinatorin und Öffentlichkeitsarbeit Dachverband Hospiz Österreich

Wir danken dem Österreichischen Sparkassenverband, der Erste Bank und der ERSTE Stiftung für die langjährige Unterstützung unserer Arbeit!

3.2.1.1.
Ehrenamtliche Hospizbegleitung und Corona

Die von der Regierung ab 16. März 2020 getroffenen Maßnahmen zur Verhinderung der Verbreitung des Coronavirus hatten unmittelbare Auswirkungen auf die Hospiz- und Palliativversorgung und insbesondere die ehrenamtliche Hospizbegleitung. Eine Lebens-, Sterbe- und Trauerbegleitung mit persönlichem Kontakt und physischer Anwesenheit war über weite Strecken nicht mehr möglich. Sowohl der Großteil der ehrenamtlichen Hospizbegleiter*innen als auch die von ihnen Begleiteten gehören der Risikogruppe an.

Möglichkeiten der Lebens-, Sterbe- und Trauerbegleitung ohne physische Präsenz
Hospiz Österreich erarbeitete mit den landeskoordinierenden Hospiz- und Palliativeinrichtungen auf deren dringenden Wunsch hin eine Übersicht zu Möglichkeiten der Lebens-, Sterbe- und Trauerbegleitung ohne physische Präsenz. Die erste Fassung war v.a. für ehrenamtliche Hospizbegleiter*innen gedacht. Wir verfassten eine weitere Version, die sich direkt an betroffene Angehörige wendet. Aus Deutschland erreichten uns Bitten, diese Hinweise verwenden zu dürfen, denen wir gern entsprachen. Die Fassung für Angehörige wurde auch ins Englische übersetzt und anderen Ländern mit dem Hinweis, es an regionale Gegebenheiten anzupassen, überlassen.
Am 24. April veröffentlichten wir Empfehlungen zur mobilen Hospizbegleitung während der Corona-Krisenphase, die der Vorstand erarbeitet und freigegeben hatte.

Öffentlichkeitsarbeit
Die Website wurde umgestellt und umfasste sehr präsent neben den Hinweisen zu Corona auch die Möglichkeiten der Lebens-, Sterbe- und Trauerbegleitung ohne physische Präsenz und Telefonnummern der Hospizteams und Kontaktstellen Trauer in den Bundesländern. Hospiz Österreich versandte am 24.3.2020 einen Newsletter, in dem auf alle diese Informationen hingewiesen wurde, es war ebenso Thema in einem Blogbeitrag am 26.3..

In einer Presseaussendung am 25.3.2020 wurde die Information zu Möglichkeiten der Lebens-, Sterbe- und Trauerbegleitung ohne physische Präsenz breit gestreut. Einige Anfragen von Medien waren die Folge. Vertieft wurde die Information mit einer Presseaussendung am 3.12.2020 unter dem Titel „Wie gelingt begleiten bis

zuletzt in Zeiten von Corona?“, in dem auf die positiven Erfahrungen und Möglichkeiten hingewiesen wurde.

Wiederaufnahme der ehrenamtlichen Hospizbegleitung

Im Sommer wurden mit Anpassung an die unterschiedlichen Situationen ehrenamtliche Hospiz-Begleitungen in den meisten Bundesländern wieder aufgenommen, unter Einsatz aller „Outdoor“ Möglichkeiten und Schutzmaßnahmen. In der zweiten Welle und im zweiten Lockdown im Spätherbst nahm die Regierung „Besuche im Rahmen der Palliativ- und Hospizbegleitung“ ausdrücklich vom Besuchsverbot in Alten- und Pflegeheimen und Krankenhäusern aus, auch wenn natürlich je nach individueller Situation in einer Einrichtung eine Einschränkung bestehen konnte.
Die Hospizteams reagierten mit unglaublicher Kreativität und großem Engagement auf die neue Situation. Beispiele finden sich in den Bundeslandberichten im Abschnitt 8.

3.2.1.2.
Standards für ehrenamtliche Kinder-Hospizbegleiter*innen

Ausgangspunkt war die Frage aus der Praxis, wie weit sich ehrenamtliche Kinder-Hospizbegleiter*innen an der alltäglichen Betreuung der schwerkranken und sterbenden Kinder beteiligen können und sollen (z.B. Wickeln), ob sie mit den Kindern allein gelassen werden dürfen und andere Fragen. Der Dachverband Hospiz Österreich hat in den Standards für ehrenamtliche Hospizbegleiter*innen im Erwachsenenbereich klare Grenzen festgelegt. Wie in fast allen Belangen kann man auch hier die Richtlinien zum Erwachsenenbereich nicht unverändert für den Kinderbereich übernehmen. Hospiz Österreich sprach im Vorstand darüber und entschied, die Standards für ehrenamtliche Hospizbegleiter*innen mit Blick auf die Hospizbegleitung von Kindern und Jugendlichen anzupassen. Zusätzlich wurde ein Informationsblatt über die Tätigkeit von ehrenamtlichen Kinder-Hospizbegleiter*innen entwickelt und vom Vorstand freigegeben, das den Familien bei Einsatzbeginn übergeben werden kann. Es ist unter www.kinder-hospiz.at zu finden.

HINTERGRUNDINFORMATION:

Die erste Kooperation entstand zwischen dem Hospizverein Steiermark und den Steiermärkischen Sparkassen, auf Initiative von Karl Harnoncourt. 2007 wurde die erfolgreiche Zusammenarbeit in der Steiermark durch eine Kooperation mit dem Dachverband Hospiz Österreich auf die Österreichebene gehoben.

Infolgedessen entwickelten sich weitere Kooperationen zwischen landeskoordinierenden Hospizorganisationen und Landes-Sparkassen, Erste Bank bzw. ERSTE Stiftung.
Durch diese Kooperationen können die Ausbildung der ehrenamtlichen Hospizbegleiter*innen und ihre Fortbildung sowie die Koordination der Hospizteams mitfinanziert werden. Hospizteams in sechs Bundesländern und die von ihnen begleiteten Menschen profitieren aktuell von solchen Kooperationen.
Auf regionaler und lokaler Ebene gibt es zusätzlich mehrere kleine Kooperationen von lokalen Sparkassen mit Hospizvereinen, z.B. Hilfe beim Verkauf von Eintrittskarten für Sponsoringveranstaltungen, das Zur-Verfügung-Stellen von Räumen etc.

3.2.1.3.
Angehörigenbroschüren „begleiten bis zuletzt“ in Serbisch (BKS)

Nikola Vučen von der Erste Asset Management GmbH in Wien fasste aufgrund von Erfahrungen im familiären Umfeld in Belgrad den Entschluss, etwas zum Ausbau der Hospiz- und Palliativbetreuung in Serbien beizutragen. Es folgten mehrere Gespräche mit der ERSTE Stiftung unter Einbindung des Dachverbandes Hospiz Österreich, um Grenzen und Möglichkeiten auszuloten.
Ein Projekt ist die Angehörigenbroschüre in serbischer Sprache (BKS): sie soll in Österreich und in den Ländern Serbien, Bosnien, Kroatien und Montenegro herausgebracht werden. Dazu fanden im Dezember 2018 und April 2019 Gespräche zwischen Nikola Vučen, Leena Pelttari, Anna Pissarek, Naida Dzaka und Ursula Dechant (ERSTE Stiftung) statt.
Nikola Vučen ließ 2019 über seine Kontakte eine Übersetzung der Angehörigenbroschüre „begleiten bis zuletzt“ ins Serbische machen und mehrfach gegenlesen.

Die Druckkosten für die serbische Broschüre für Serbien im Jänner 2020 wurden von der ERSTE Stiftung getragen. Geplant war eine von der Erste Bank Serbien unterstützte Präsentation der Broschüre im März 2020, doch die Schutzmaßnahmen zu Corona machten eine ersatzlose Absage notwendig. Die Broschüre wurde unabhängig davon verbreitet und steht auf www.belhospice.org (serbische Fassung der Website) zum Herunterladen bereit.

Für die bosnisch-kroatisch-serbische Version von „begleiten bis zuletzt“ für Österreich erfolgte 2020 die Fertigstellung der Broschüre. Die agentur klepp (www.druckfertig.at) übernahm wieder kostenfrei das Layout. Der Druck erfolgte Anfang 2021 in Österreich und wurde zu einem großen Teil von den Sparkassen mitfinanziert. Herzlichen Dank!

ERSTE SPARKASSE

3.2.1.4.
Erste Time Bank
Der Dachverband Hospiz Österreich präsentiert in Kooperation mit der Erste Time Bank auf der dafür vorgesehenen Website (www.erste-time-bank.org) seine Leistungen und bietet aktiven Mitarbeiter*innen oder Pensionist*innen der Erste Holding und deren Tochterunternehmungen freiwillige Mitarbeit an. Der Dachverband verweist auf die beiden Ausbildungslehrgänge für ehrenamtliche Mitarbeiter*innen zu Lebens-, Sterbe- und Trauerbegleitung, die in Wien angeboten werden.

3.2.1.5.
Förderung der Wiener Hospizteams durch die ERSTE Stiftung
Der Dachverband Hospiz Österreich koordinierte 2020 die Förderungen der ERSTE Stiftung für ehrenamtliche Mitarbeiter*innen in Wien. Die ERSTE Stiftung unterstützt die Ausbildung ehrenamtlicher Hospizbegleiter*innen und die hauptamtliche Koordination der Hospizteams.

3.2.1.6.
Presseaussendung zum Internationalen Hospiz- und Palliativtag 2020
Anlässlich des Internationalen Hospiz- und Palliativtags am zweiten Samstag im Oktober versandte der Österreichische Sparkassenverband eine mit Hospiz Österreich abgestimmte Presseaussendung „Sparkassengruppe verlängert ihre Kooperation mit Dachverband Hospiz“. „Wir hoffen, dass es die ehrenamtlichen MitarbeiterInnen - in ihrer oft unsichtbaren Tätigkeit - sowie die Betroffenen besonders in der jetzt durch Covid-19 sehr herausfordernden Situation ermutigt, dass sich die Sparkassen offiziell als Partner der Hospizbewegung zu dieser Herausforderung bekennen und diese mittragen“, werden darin Gerhard Fabisch, Präsident des Österreichischen Sparkassenverbandes, und Waltraud Klasnic, Präsidentin Dachverband Hospiz Österreich, zitiert. Auch der Dachverband Hospiz Österreich verteilte diese Presseaussendung an seine Medienkontakte.

3.2.2.
EAPC Taskforce zum Ehrenamt in Hospiz und Palliative Care in Europa

Die EAPC Taskforce zum Ehrenamt in Hospiz und Palliative Care in Europa konstituierte sich im Herbst 2017 mit einem neuen Schwerpunkt neu. Neben der Implementierung der europäischen Charta zum Ehrenamt steht das Thema Bildung im Mittelpunkt. Die Steuergruppe traf sich einmal im Monat über Skype bzw. Zoom.

Mitglieder der Steuergruppe sind:
Mag.ª Leena Pelttari MSc., Geschäftsführerin Dachverband Hospiz Österreich, Sprecherin des Leitungsteams Universitätslehrgang Palliative Care, Co-Leitung Task Force
Dr.in Ros Scott, Research Fellow, University of Dundee, UK, Co-Leitung Task Force
Prof.in Sheila Payne, Emeritus Professor, International Observatory on End of Life Care, Lancaster University, UK
Prof.in Dr.in Anne Goossensen, Professor Care and Informal Care/Endowed professor Volunteers in Hospice & Palliative Care, Utrecht, Niederlande
Prof. Dr. Lukas Radbruch, Leiter des Zentrums für Palliativmedizin am Malteser Krankenhaus in Bonn, Inhaber des Lehrstuhles für Palliativmedizin, Universität Bonn, Präsident AHPC, Deutschland
Katarina Sivčevič, Sozialarbeiterin, Belhospice, Serbien
Steven Vanderstichelen, Doctoral Researcher, End of Life Care Research Group, Belgien
Catherine Renard, ehrenamtliche Mitarbeiterin, Frankreich

3.2.2.1.
Veröffentlichungen
Ros Scott, Anne Goossensen, Sheila Payne, Leena Pelttari, What it means to be a palliative care volunteer in eight European countries: a qualitative analysis of accounts of volunteering, in: Scandinavian Journal of Caring Sciences, March 2020, 8 Seiten
https://onlinelibrary.wiley.com/doi/abs/10.1111/scs.12832

Die Taskforce übermittelte dem Vorstand der EAPC den Entwurf eines kurzen Untersuchungsberichts zur Wirkmächtigkeit der Madrid Charta zum Ehrenamt. Geplant ist eine Veröffentlichung, eine Fachzeitschrift dafür wurde angeschrieben: Steven Vanderstichelen, Leena Pelttari, Ros Scott, Evaluating the reach and impact of the EAPC Madrid Charter on Volunteering in Hospice and Palliative Care: lessons learned.

Dr.in Birgit Jaspers/ Deutschland stellte den Gesamtbericht zum Internationalen Symposium zum Ehrenamt im Rahmen des EAPC Weltkongresses in Berlin (Mai 2019) fertig.

Gesamtbericht zum Symposium inkl. den Berichtsbänden in Deutsch und Englisch:
https://www.hospiz.at/internationales-symposium-das-ehrenamt-in-der-hospiz-und-palliativversorgung-herausforderungen-und-chancen-2030/

Blog der EAPC

Der EAPC Vorstand stimmte vier Beiträgen zu, bis Ende 2020 wurden folgende im EAPC Blog veröffentlicht:
Hospice and palliative care volunteering in Italy in times of COVID-19 (Chiara Caraffa) – 02.12.2020
Hospice and palliative care volunteering in Finland: How we can further develop a precious asset (Ritva Pihlaja, Mirja Sisko Anttonen und Leena Pelttari) - 11.11.2020

Zudem erschien am 18.09.2020 ein weiterer Blogbeitrag mit dem Titel „Ten EAPC Task Forces and Reference Groups go live at #EAPC2020“, in dem auch auf die Taskforce zum Ehrenamt hingewiesen wurde.

3.2.2.2.
Forschungskongress in Palermo

Der für April 2020 vorgesehene EAPC Forschungskongress in Palermo wurde in dieser Form abgesagt und in einen Onlinekongress umgewandelt. Der interaktive Teil des Kongresses fand vom 7. - 9.10.2020 statt, der Kongress als Gesamtes war länger online zugänglich. Hospiz Österreich reichte zum Themenkomplex „Antworten auf Covid-19“ ein Abstract zum Thema “Lost volunteers? – Supporting volunteering in times of Covid-19“ ein, das akzeptiert wurde. Die Taskforce hielt ein virtuelles Open Taskforce Meeting ab. Leena Pelttari eröffnete die Sitzung, Catherine Walshe, Professorin für Palliative Care an der Lancaster University/GB, leitete die lebendige Diskussion und den Austausch über die Chatfunktion über verschiedene Fragen, die erforscht werden könnten. Der Fokus lag darauf, wie sich das Ehrenamt durch Covid-19 verändert und welche Möglichkeiten die neuen Medien und die Digitalisierung eröffnen.

3.2.2.3.
Minimal Dataset zum Ehrenamt in Europa

Die Steuergruppe der Taskforce arbeitete an einer Pilotierung des Minimal Dataset for HPC Volunteers in Europe. Eine mögliche Umsetzung in Italien und Frankreich waren in Begutachtung.

3.2.2.4.
Formale Verbindung zur EAPC Public Health Reference Group

Eine formale Verbindung der Taskforce zum Ehrenamt mit der EAPC Public Health Reference Group wurde aufgebaut. Es gibt viele inhaltliche Berührungspunkte.

EAPC Volunteering charter

© Shutterstock

3.3. Hospiz- und Palliativversorgung von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen

Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene mit einer unheilbaren Krankheit und damit einer verkürzten Lebenszeit sind eine spezielle Gruppe unter den Palliativpatient*innen. Sie und ihre Familien benötigen im Bereich der Hospiz- und Palliativversorgung ein auf ihre besonderen Bedürfnisse abgestimmtes Unterstützungs- und Betreuungsangebot.

2014 wurde im Dachverband Hospiz Österreich ein eigener Fachbereich „Hospiz und Palliative Care für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene“ eingerichtet und mit einer Leitung besetzt. Eine dauerhaft eingerichtete österreichweite Steuergruppe, regelmäßige bundesweite Vernetzungstreffen und eine eigene Datenerhebung sind wesentliche Pfeiler zur Umsetzung dieses Bereiches in Österreich. Eine eigene Website bietet den betroffenen Familien sowie der (Fach-)Öffentlichkeit Zugang zu Informationen über diesen Themenbereich.

3.3.1. Steuergruppe „Hospiz und Palliative Care für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene“

Die 2014 gegründete österreichweite Steuergruppe „Hospiz und Palliative Care für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene“ setzt sich fachlich mit zentralen Themen und Fragestellungen auseinander, die im Zusammenhang mit einer qualitätsvollen Hospiz- und Palliativversorgung von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen in Österreich auftreten. Sie soll die österreichweite Entwicklung der pädiatrischen Hospiz- und Palliativversorgung im Sinne einer dem Bedarf und den Bedürfnissen entsprechenden Umsetzung fördern und unterstützen.

2020 begann die Arbeit der Steuergruppe mit einer Zukunftsklausur am 27. und 28.1. im Don Bosco Haus/Wien. Zwei Tage analysierte die Gruppe, was im Bereich Hospiz und Palliative Care für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene gut funktioniert, was am Entstehen ist und worin die besonderen Herausforderungen und Probleme bestehen. Im Rückblick zeigt sich eine beachtliche und durchaus erfreuliche Entwicklung. Für die Zukunft wurden Visionen entwickelt und Prioritäten festgelegt.

Die Steuergruppe bei ihrer Zukunftsklausur

© J. Baumgartner, DVHÖ.

Die weiteren Treffen der Steuergruppe am 1.7. und am 28.9.2020 mussten coronabedingt online via Zoom abgehalten werden. Am Programm standen die Planung des 10. Vernetzungstreffens (siehe Punkt 3.2.2.) und die Einführung eines Österreichischen Kinderhospiz- und Palliativtages.

Mitglieder der Steuergruppe waren 2020:

- **Leena Pelttari**, Geschäftsführerin Dachverband Hospiz Österreich
- **Claudia Nemeth,** Fachbereichsleiterin Dachverband Hospiz Österreich
- **Martina Kronberger-Vollnhofer,** Kinderhospizbeauftragte Dachverband Hospiz Österreich, Landesvertretung Wien
- **Ulrike Pribil,** Kinderhospizbeauftragte Dachverband Hospiz Österreich, Landesverband Hospiz OÖ
- **Doris Zoder-Spalek,** Kinderpalliativteam Burgenland
- **Patrizia Linzatti,** ELKI Klagenfurt
- **Christiane Krainz,** Landesverband Hospiz Niederösterreich, Vertretung: Sonja Thalinger
- **Christof Eisl,** Hospizbewegung Salzburg
- **Johann Baumgartner,** Koordination Palliativbetreuung Steiermark
- **Christine Haas-Schranzhofer,** Tiroler Hospiz-Gemeinschaft
- **Beatrix Berthold,** Hospiz Vorarlberg
- **Renate Hlauschek,** Universitätslehrgang Palliative Care in der Pädiatrie

3.3.2.
10. Österreichweites Vernetzungstreffen am 11.11.2020

Außergewöhnliche Zeiten erfordern außergewöhnliches Handeln – entsprechend dieser Devise konzipierte das Team im Dachverband das 10. Österreichweite Vernetzungstreffen zu Hospiz und Palliative Care für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene im Online-Format. Und so saßen rund 50 Teilnehmer*innen aus allen Bundesländern vor ihren Bildschirmen und trafen sich nicht in gewohnter Weise persönlich, sondern virtuell von ihrem Büro oder einem anderen Ort aus.

Leena Pelttari, Geschäftsführerin des Dachverbands Hospiz Österreich, begrüßte die Teilnehmer*innen bei diesem Jubiläumstreffen und informierte über die derzeit laufenden Aktivitäten zur Überführung der Hospiz- und Palliativbetreuung in eine Regelfinanzierung. Claudia Nemeth, Leitung des Fachbereichs im Dachverband Hospiz Österreich, gab einen Tätigkeitsbericht und stellte aktuelle Ergebnisse der Datenerhebung 2019 vor.

Covid-19 – Schwierige Zeiten als Herausforderung und Impulsgeber

Die Pandemie hat massive Auswirkungen auf die Teams und ihren Auftrag, schwerstkranke und sterbende junge Patient*innen und ihre Familie zu begleiten und zu betreuen.
Ziel des Vernetzungstreffens war es daher, den Teilnehmer*innen eine Möglichkeit zu bieten, ihre Erfahrungen und Erkenntnisse im Umgang mit Corona miteinander zu teilen. In Gruppen – gelöst wurde dies über virtuelle Gruppenräume (Breakout Rooms) – fand ein reger Austausch darüber statt, was sich in Zeiten von Corona bewährt hat, wie Probleme gelöst wurden, und was vom Gelernten für die Zukunft mitgenommen werden kann. Jede Gruppe gab einen Kurzbericht darüber in das Plenum.

Evaluierung pädiatrischer Hospiz- und Palliativeinrichtungen

Martina Kronberger-Vollnhofer, Geschäftsführerin von MOMO, stellte eine aktuelle Evaluationsstudie über die

Wirkung von MOMO und Ergebnisse daraus vor: Eine Wirkungsanalyse ging dem gesellschaftlichen Mehrwert der Tätigkeit von MOMO als Mobiles Kinder-Palliativteam und Kinder-Hospizteam nach.
Über die Evaluierung der pädiatrischen Hospiz- und Palliativversorgung in Niederösterreich berichtete Christiane Krainz, stv. Geschäftsführerin des Landesverbands Hospiz Niederösterreich. Die Evaluierung war zum Zeitpunkt des Vernetzungstreffens noch im Gange, erste Ergebnisse wurden für Mai 2021 in Aussicht gestellt.

Reflexion und Austausch
Mit einer Reflexion und einem offenen Austausch in Kleingruppen über Themen, die aktuell beschäftigen, schloss das Vernetzungstreffen ab.

Fazit
Begeisterte Rückmeldungen zeigen, dass das Vernetzungstreffen gelungen ist und ein bereichernder Austausch auf Österreichebene auch im Online-Format via Zoom stattfinden konnte. Die Moderation übernahm Anna H. Pissarek vom Dachverband Hospiz Österreich.

Wir danken den Österreichischen Lotterien für die Unterstützung der Vernetzung, die über die Koordinationsstelle „Hospiz und Palliative Care für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene“ im Dachverband Hospiz Österreich angeboten und gefördert werden kann!

3.3.3.
Datenerhebung (siehe auch Punkt 4.1.)

Im zweiten Halbjahr 2020 wurden die Leistungsdaten 2019 der spezialisierten pädiatrischen Hospiz- und Palliativeinrichtungen ausgewertet und mit 3-Jahres-Vergleichen der Steuergruppe zur Verfügung gestellt.
Die zentralen Ergebnisse aus den pädiatrischen Hospiz- und Palliativeinrichtungen in Österreich wurden im Datenbericht 2019 (herausgegeben im Dezember 2020) in einem eigenen Kapitel zusammengefasst (siehe Punkt 4.1.2.).

Wir danken der Wiener Städtischen Versicherung für die Unterstützung der Datenerhebung!

3.3.4.
Webauftritt www.kinder-hospiz.at

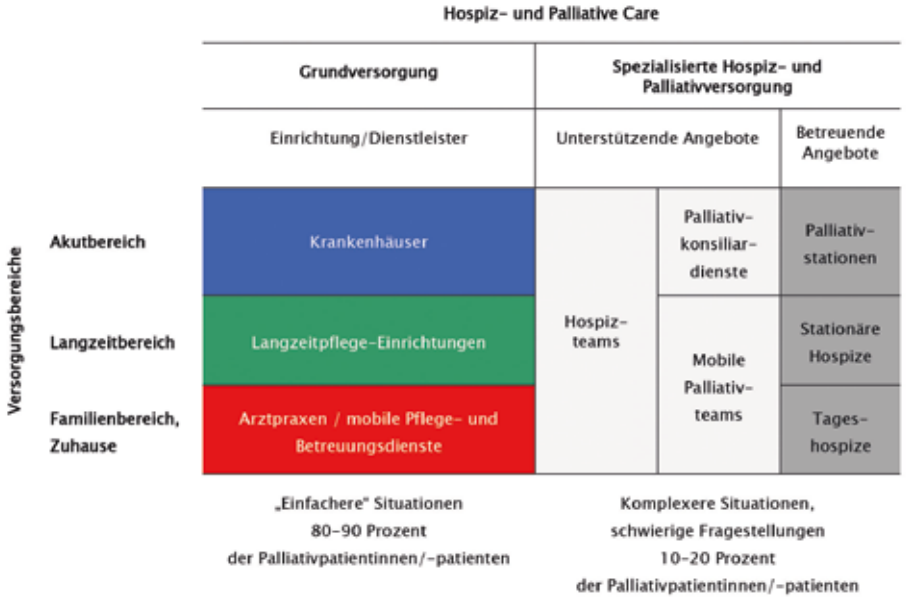
2020 wurde mit der Entwicklung einer eigenen Website ein weiterer Meilenstein im Bereich Hospiz und Palliative Care für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene gesetzt. Für diese Website haben wir viele Informationen und Wissenswertes über die Hospiz- und Palliativarbeit für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsenen – national und international – zusammengetragen. Die Website ist in drei Bereiche gegliedert (Betroffene Familien – Hospiz & Palliative Care – Fachwelt) und ging Mitte September 2020 online.

3.3.5.
Standards für ehrenamtliche Kinder-Hospizbegleiter*innen

Hospiz Österreich entschied, die Standards für ehrenamtliche Hospizbegleiter*innen mit Blick auf die Hospizbegleitung von Kindern und Jugendlichen anzupassen.
Bitte lesen Sie im Abschnitt 3.2.1.2. mehr dazu.

© Foto: Manfred Marlovits

Verhältnis von Grundversorgung und spezialisierter Hospiz- und Palliativversorgung



Quelle und Darstellung: BMG (2015), erweiterte und adaptierte Darstellung GÖG

3.4.
Hospizkultur und Palliative Care (HPC) in der Grundversorgung

Grundversorgung – Was ist das?
Die Alten- und Pflegeheime, die Hauskrankenpflege, die Allgemeinmediziner*innen und die Krankenhäuser gehören zur Grundversorgung. In Österreich versterben jährlich ca. 80.000 Menschen. Der Großteil von ihnen, 80-90%, viele davon alte und hochaltrige Menschen, werden von den Mitarbeiter*innen der Grundversorgung betreut.
Seit zehn bis fünfzehn Jahren ist zu beobachten, dass sich die letzte Lebensphase und damit auch das Sterben in der Geriatrie verändert haben: es ist ein längerer Prozess mit vielen Krisensituationen geworden. Hinzu kommt der hohe Anteil an Demenzerkrankungen. Diese neuen Herausforderungen bringen den Bedarf an Hospizkultur und Palliative Care in der Grundversorgung. Wenn alle Mitarbeiter*innen aller Berufsgruppen eine gute Grundhaltung und ein Basiswissen zu Hospiz und Palliative Care (HPC) haben und die Heime/Träger HPC in ihre Strukturen und Abläufe integrieren, bestehen sehr gute Voraussetzungen, dass die Bewohner*innen in den Alten- und Pflegeheimen und die Patient*innen zu Hause bis zuletzt gut betreut werden können.

Was bedeutet Hospizkultur und Palliative Care (HPC) in der Grundversorgung?
In den Alten- und Pflegeheimen und in der mobilen Pflege und Betreuung zu Hause wurden gemeinsam mit den Praktiker*innen Konzepte der Integration von Hospizkultur und Palliative Care entwickelt.
Diese Konzepte werden in Pilotprojekten erprobt, danach entsprechend angepasst und in die breitere Umsetzung gebracht. Es geht um die Entwicklung von Zielen, Leistungen/Maßnahmen und Indikatoren, um Organisationsentwicklung, um HPC in die täglichen Abläufe der Betreuenden und in ihr Handeln zu integrieren. HPC muss in den Strukturen der Heime und der mobilen Pflege und Betreuung zu Hause ankommen. Wichtig sind auch Fortbildungsmaßnahmen zu HPC und die Verbesserung der Zusammenarbeit mit den Allgemeinmediziner*innen, den Krankenhäusern und der spezialisierten Hospiz- und Palliativversorgung.
Das seit vielen Jahren erfolgreich umgesetzte österreichweite Projekt in den Alten- und Pflegeheimen heißt „Hospizkultur und Palliative Care in Alten- und Pflegeheimen" (HPCPH), für die mobilen Pflege und Betreuung zu Hause gab es von 2015-2018 ein sensationelles Pilotprojekt in Wien unter dem Namen HPC Mobil, vgl. www.hpc-mobil.hospiz.at
In allen unseren Projekten der Grundversorgung setzen wir auf Kooperation und Vernetzung mit den beteiligten Organisationen und ihren Mitarbeiter*innen. Es passiert

sehr viel Positives in diesen Umsetzungen. Hürden und Herausforderungen zeigen auf, woran als nächstes zu arbeiten ist. So ist z.B. aus dem Projekt Hospizkultur und Palliative Care in Alten- und Pflegeheimen der VSD Vorsorgedialog® entstanden, ein Instrument der vorausschauenden Planung.

Auf diesem gemeinsamen Weg werden die Mitarbeiter*innen (Pflege, Medizin, psycho-soziale Berufe) in der Betreuung von hochaltrigen, multimorbiden, schwer kranken und sterbenden Menschen und deren Angehörigen und Vertrauenspersonen unterstützt. Das Ziel ist, dass die Bewohner*innen im Pflegeheim und die Patient*innen zu Hause in möglichst hoher Lebensqualität ihre letzte Lebenszeit verbringen und in Würde versterben können.

Information, Beratung, Vernetzung und Qualitätssicherung

Hospiz Österreich nimmt bei den österreichweiten Projekten in der Grundversorgung eine zentrale Rolle ein und unterstützt und berät mit seiner Expertise zu HPCPH, HPC Mobil und dem VSD Vorsorgedialog® die landeskoordinierenden Hospiz- und Palliativorganisationen in den Bundesländern, die HPCPH, HPC Mobil und den Vorsorgedialog in den Heimen oder der mobilen Pflege und Betreuung zu Hause in ihrem Bundesland umsetzen.

Beirat Hospizkultur und Palliative Care (HPC) in der Grundversorgung

Der Beirat HPC in der Grundversorgung unter der Leitung von Hospiz Österreich hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Projekte zu Hospizkultur und Palliative Care in der Grundversorgung zu unterstützen.
Im Beirat sind folgende Mitglieder und Organisationen vertreten: Österreichische Ärztekammer, BMSGPK, BAG Langzeit-Pflege-Management, Bundesverband der Alten- und Pflegeheime Österreichs, Österreichische Gesundheitskasse, Verbindungsstelle der Bundesländer, GÖG/ÖBIG, ÖGAM, OPG - Österreichische Palliativgesellschaft, Institut für Ethik und Recht in der Medizin (IERM) und BAG Freie Wohlfahrt.

Im Jahr 2020 fanden zwei Beiratssitzungen (9. Juli und 3. Dezember 2020) statt, die erste in einer hybriden Form und die zweite online.

Wir danken den österreichischen Lotterien für die Unterstützung der Arbeit des Beirates HPC in der Grundversorgung!

BEIRAT HPC IN DER GRUNDVERSORGUNG

Österreichweite Steuergruppe HPC in der Grundversorgung

Die Steuergruppe setzt sich aus jenen Mitarbeitenden der landeskoordinierenden Hospiz- und Palliativorganisationen zusammen, die für die Umsetzungen von HPCPH, VSD Vorsorgedialog® und HPC Mobil in ihren Bundesländern zuständig sind.

Hospiz Österreich unterstützt darin, dass Synergien bestmöglich genutzt werden. Es wird darauf geachtet, dass alle Erfahrungen und Erkenntnisse, die bei der Umsetzung der Projekte in HPCPH, VSD und HPC Mobil gemacht wurden und sich bewährt haben, auch bei weiteren Projektdurchgängen zur Anwendung kommen. In keinem Bundesland muss das „Rad" neu erfunden werden, Weiterentwicklung darf stattfinden, ist erwünscht. Eine wichtige Aufgabe von Hospiz Österreich dabei ist es auch, österreichweit auf die Qualitätssicherung der Projekte zu achten. Im Jahr 2020 gab es besonders viel Kontakt mit den Verantwortlichen für HPCPH, VSD und HPC Mobil in den landeskoordinierenden Hospiz- und Palliativorganisationen, da alle aufgrund von Covid-19 noch mehr als sonst gefordert waren. Neben vielen Telefonaten fanden zwei österreichweite Steuergruppentreffen (4.5. und 10.11.2020) und zusätzlich zwei Zoom-Arbeitstreffen (25.9. und 30.11.2020) statt. Moderiert wurden die österreichweiten Arbeitstreffen von Sigrid Beyer, Hospiz Österreich.

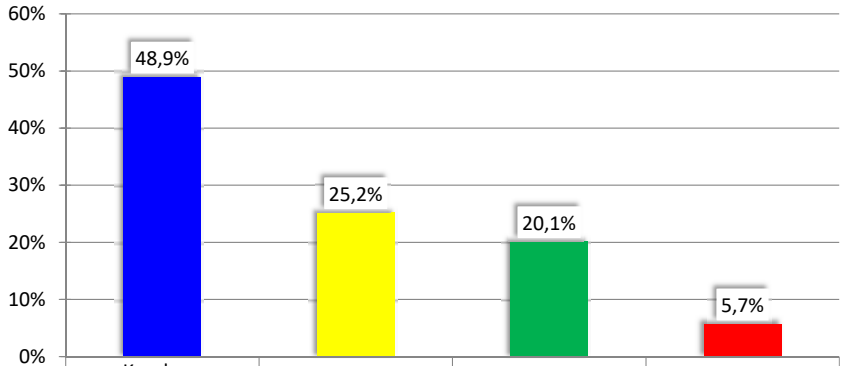
Umgang mit Covid-19

Speziell für die schwierige Situation rund um Covid-19 wurden für die Alten- und Pflegeheime sowie die mobile Pflege und Betreuung zu Hause folgende Unterlagen von Hospiz Österreich mit weiteren Expert*innen entwickelt und als Unterstützung auf die Website gestellt.

- Organisationsentwicklung in der Krisensituation
- VSD Vorsorgedialog® im Pflegeheim in Zeiten von COVID-19
- Anregungen für den Umgang mit Angst in der eigenen Organisation im Zusammenhang mit COVID-19

Sterbeorte Österreich 2019

Erwachsene, alle Diagnosen, Werte in %



	Kranken-haus	zu Hause	Heim	sonstiger
Österreich (n=82.907)	48,9%	25,2%	20,1%	5,7%

Quellen: Landesstatistik Steiermark, Statistik Austria, Bearbeitung: J. Baumgartner, 10/2019

© Foto: Sonja Thalinger

UNSER GRUNDVERSTÄNDNIS VON HOSPIZKULTUR UND PALLIATIVE CARE IM PFLEGEHEIM:

Jeder Mensch, egal welchen Alters, wünscht sich in Zeiten von Gebrechlichkeit und Krankheit eine gute und würdevolle Betreuung und Begleitung. Je älter wir werden, umso mehr sind wir auf die Zuwendung und Unterstützung anderer angewiesen. Es ist die Aufgabe jeder Gesellschaft, sich um hilfsbedürftige Menschen besonders zu kümmern. In Hospizkultur und Palliative Care geht es um die Wünsche und Bedürfnisse (körperlich, psychosozial und spirituell) der Bewohnerinnen und Bewohner für ein gutes Leben im Heim und für die Zeit des Abschieds und Versterbens. Im Zentrum der Betreuung und Begleitung der hochaltrigen, oft multimorbid erkrankten Menschen stehen jene Maßnahmen, die sich positiv auf ihre Lebensqualität auswirken und die ihnen ein Sterben in Würde ermöglichen.

3.4.1. Hospizkultur und Palliative Care in Alten- und Pflegeheimen (HPCPH)

Das Projekt HPCPH unterstützt Hospizkultur und Palliative Care in Alten- und Pflegeheimen zu integrieren und nachhaltig zu leben.
2020 hat uns in Österreich und in der ganzen Welt sehr stark gefordert. Besonders betroffen waren und sind Alten- und Pflegeheime, deren Bewohner*innen, die Angehörigen und die Betreuenden intern und extern. Das Projekt HPCPH und der VSD Vorsorgedialog® ist für Alten- und Pflegeheime immer wichtig, aber 2020 war es von höchster Relevanz, da in einer Krisenzeit mehr Unterstützung gebraucht wird. Manches Geplante musste als Präsenzveranstaltung abgesagt, verschoben, geteilt und neu geplant werden, manches wurde in eine hybride oder eine Online-Veranstaltung umgestellt. Wir haben die Curricula auf die Bedingungen von Covid-19 angepasst und haben aufgrund des direkten Kontakts mit den Alten- und Pflegeheimen gezielt Maßnahmen der Unterstützung setzen können.

Mehr Informationen finden Sie unter www.hospiz.at im Bereich Fachwelt – HPC in der Grundversorgung.

Wir danken dem Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz für die Unterstützung unserer Arbeit in diesem wichtigen Bereich!

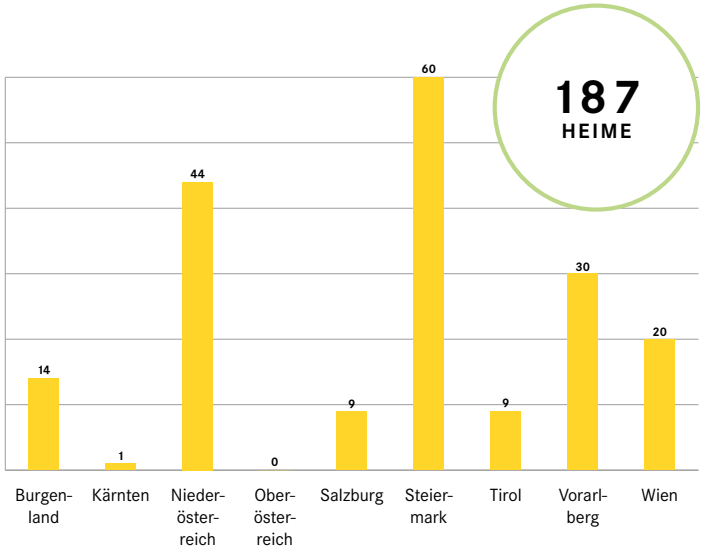
Bundesministerium
Soziales, Gesundheit, Pflege
und Konsumentenschutz

Überarbeitung der „Ziele, Leistungen und Indikatoren HPCPH“

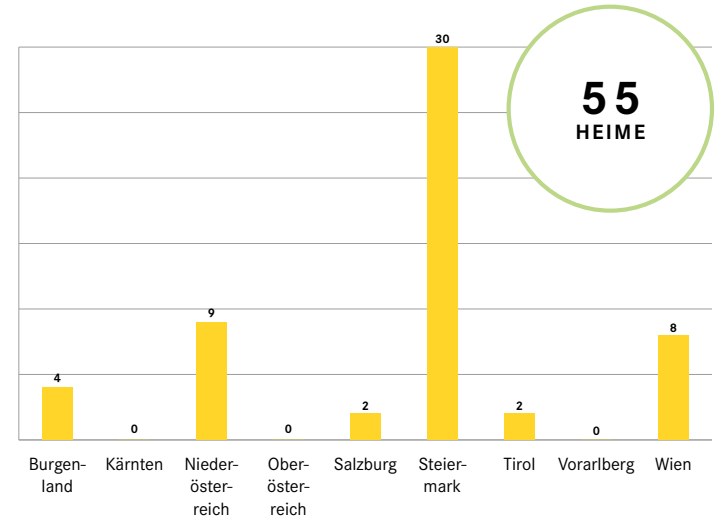
Qualitätssicherung in HPCPH ist ein sehr wichtiges Thema. Für die nachhaltige Integration des Themas und für die Qualitätssicherung nach Projektende muss es definierte Ziele geben. Des Weiteren müssen die Leistungen beschrieben werden, um diese Ziele auf der Leitungs- wie auf der operativen Ebene zu erreichen. Mit Indikatoren kann man überprüfen, ob diese Ziele erreicht wurden und die Leistungen wirksam waren. 2015 wurden die Indikatoren zu HPCPH erstmals erarbeitet. Seither hat sich in den Alten- und Pflegeheimen einiges verändert, in der Projektumsetzung von HPCPH ist z.B. der VSD Vorsorgedialog® hinzugekommen. Eine österreichweite Arbeitsgruppe, initiiert von Hospiz Österreich, hat im Februar 2020 einen Vorschlag für die Überarbeitung der „Ziele, Leistungen und Indikatoren“ erstellt, der von der österreichweiten Steuergruppe HPC in der Grundversorgung und vom Beirat HPC in der Grundversorgung verabschiedet wurde.

Datenerhebung HPCPH-Heime

Im Jahr 2020 wurde eine Sonder-Erhebung 2009-2019 zu speziellen Kennzahlen wie Anzahl Workshops Palliative Geriatrie, Teilnehmer*innen an den Workshops, Anzahl der Heime mit VSD durchgeführt und ausgewertet. Mit Dezember 2020 wurden die Ergebnisse als Teil des Datenberichts zur Hospiz- und Palliativversorgung in Österreich als eigenes Kapitel ergänzt.



Anzahl der Heime pro Bundesland, die von 2009-2019 das Projekt HPCPH durchgeführt haben oder gerade durchführen.



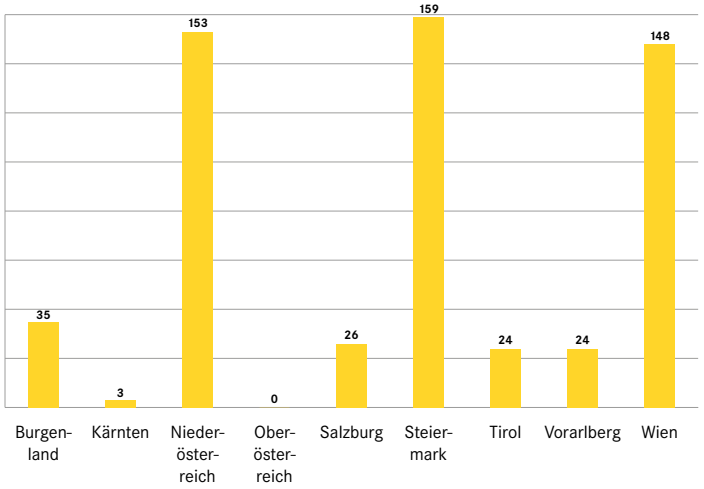
Anzahl der HPCPH Heime pro Bundesland, die den VSD Vorsorgedialog® anbieten.

Diesen Bericht finden Sie unter www.hospiz.at – Fachwelt – Statistik, Datenerhebung 2019, Abschnitt HPCPH auf den Seiten 69-72.

Zugleich wurde die jährliche Erhebung der HPCPH-Heime Österreichs für die Website www.hospiz.at/einrichtungsuebersicht, Tab „Heim mit Hospizkultur“ umgestellt. Es gibt nun eine Unterscheidung: alle in der Einrichtungsübersicht angezeigten Alten- und Pflegeheime haben das Projekt „Hospizkultur und Palliative Care in Alten- und Pflegeheimen – HPCPH“ im angegebenen Zeitraum gemacht. Heime mit dem Zusatz „HPCPH aktiv“ sind jene, die auch nach Projektende weiter aktiv Maßnahmen zu HPCPH (z.B. Fortbildungen, aktive Palliativgruppe, steirisches Gütesiegel, ...) setzen.

Internationale Vernetzung mit Expert*innen zum Thema

Für den europäischen Kongress für Palliative Care (EAPC World Research Congress October 2020), der aufgrund von Covid-19 online stattfand, wurde ein Abstract mit dem Titel „COVID-19 – Support for nursing homes and home care organisations“ eingereicht. Der Abstract wurde angenommen und als Poster präsentiert.



Anzahl der Workshops Palliative Geriatrie pro Bundesland, die von 2009-2019 im Rahmen des Projekts HPCPH durchgeführt wurden.

560
WORKSHOPS á 20 TEILNEHMER*INNEN

DAS ENTSPRICHT
11.440
TEILNEHMER*INNEN GESAMT

© Foto: Sigrid Beyer

3.4.2.
HPC in der mobilen Pflege und Betreuung zu Hause – HiZ, HiM, HPC Mobil, HPC zuhause

HiZ Das österreichweite Projekt Hauskrankenpflege im Zentrum
Warum hat HiZ – Hauskrankenpflege im Zentrum verschiedene Namen?
HPC Mobil – Hospizkultur und Palliative Care in der mobilen Pflege und Betreuung zu Hause
HiM – Hospizkultur und Palliative Care in den mobilen Diensten
HPC zuhause – Hospizkultur und Palliative Care zuhause

Das Projekt HiZ ermöglicht den jeweiligen Verantwortlichen, Trägern und Krankenpflegevereinen im Bundesland, den eigenen, für das Bundesland zum aktuellen Zeitpunkt passenden Pilot zu entwickeln und aufzubauen. Die mobile Pflege und Betreuung zu Hause hat in den Bundesländern unterschiedliche strukturelle Voraussetzungen, was sich maßgeblich auf die Durchführung auswirkt. In Vorarlberg gibt es z.B. einen sehr hohen Anteil an diplomiertem Personal in der Hauskrankenpflege, von denen viele bereits Hospiz- und Palliative Care Grundlagen besitzen. Das ist in anderen Bundesländern nicht der Fall. In Oberösterreich kommt ein hoher Prozentsatz der Mitarbeitenden aus dem Bereich der Fachsozialbetreuer*innen für Altenarbeit.

Alle Bundesländer werden durch die Integration von Hospizkultur und Palliative Care in der Hauskrankenpflege ihre Mitarbeitenden in der Arbeit mit schwerkranken und sterbenden Menschen erheblich unterstützen. Das Niveau und die Qualität der Betreuung von schwerkranken und sterbenden Menschen wird sich bei allen teilnehmenden Trägern und Krankenpflegevereinen verbessern, zum Wohle der schwerkranken und sterbenden Patient*innen sowie deren Angehörigen und Vertrauenspersonen.

Anfang des Jahres 2020 war im Projekt HiZ ein Zeitpunkt mit besonders viel positiver Aufbruchstimmung, mit dem Plan, zusätzlich zu allen Organisationsentwicklungsmaßnahmen nun viele Workshops umsetzen zu können. Von Jänner bis Ende März gab es große Projektfortschritte. In den Bundesländern fanden Entwicklungs- und Steuergruppentreffen statt, Workshops wurden abgehalten, die Baseline-Erhebung für die Evaluierung, durchgeführt vom NPO Kompetenzzentrum der WU Wien, wurde abgeschlossen, große Veranstaltungen für die operativen Führungskräfte mit über 65 Teilnehmenden waren in Planung, die Teilnahme am Palliativtag und Vorstellung des Projektes, bei dem über 100 Teilnehmende waren und vieles mehr. Durch Covid-19 kam es zu zahlreichen Verschiebungen und Umplanungen.

Trainer*innenschulungen in HiZ
Die zweite bundesländerübergreifende Trainer*innenschulungen hat wie geplant vom 20.- 24. Jänner 2020 in Linz mit 19 Teilnehmenden stattgefunden. Sonja Thalinger, MSc und Karin Böck, MAS leiteten die fünf sehr intensiven Tage mit den zukünftigen Trainer*innen, Maria Eibel vertrat Hospiz Österreich.

Trainer*innenschulung Jänner und Mai 2020

© Dachverband Hospiz Österreich

Die 3. Trainer*innenschulung, die von 11.-15. Mai 2020 in Wien geplant gewesen war, wurde wegen Covid-19 verschoben und fand von 14.-18. September 2020 mit allen Vorsichtsmaßnahmen, die aufgrund von Covid-19 notwendig waren, statt. 17 Trainer*innen wurden ausgebildet.

Die Teilnehmer*innen der beiden Schulungen kamen aus unterschiedlichen Bundesländern und Trägerorganisationen (z.B. Arbeiter Samariter Bund, Caritas, Diakonie, Hilfswerk, Rotes Kreuz, Volkshilfe), connexia Vorarlberg, dem Bildungshaus Batschuns, Hospizverein Steiermark und HKH Klagenfurt. Sie repräsentierten damit einen Teil der großen Vielfalt in HiZ.

Zoom Arbeitstreffen

Mit den für das Projekt Verantwortlichen (OE Teams) der teilnehmenden Bundesländer fanden am 25.3.2020, 8.7.2020 und 6.10.2020 online-Konferenzen statt. Diese Arbeitstreffen, in denen üblicherweise die österreichweiten Vernetzungstreffen geplant und diskutiert werden, widmeten sich auch der Situation rund um Covid-19, um Projektveränderungen gemeinsam zu vereinbaren, um Onlinekompetenzen zu stärken. Es wurde in Online-Kompetenzen investiert, um virtuelle Treffen veranstalten zu können, Zoom-Manager*innen wurden benannt.

Bundesländerübergreifende Arbeitstreffen

Das dritte bundesländerübergreifende Arbeitstreffen aller OE Teams und teilnehmenden Träger/Krankenpflegevereine wurde aufgrund von Covid-19 auf den 18./19.11.2020 verschoben. Da es auch im November nicht in Präsenz möglich war, wurde es methodisch verändert: in jedem Bundesland fand ein persönliches Beratungssetting mit dem Organisationsentwicklungsberater Univ. Prof. Dr. Ralph Grossmann, der Projektleitung Sigrid Beyer und der Projektkoordination Maria Eibel sowie mit den OE Teams und allen Trägern und Krankenpflegevereinen statt. Die geplanten Termine waren 17.11., 18.11., 19.11., 20.11.2020. Als Ende Oktober die Covid-19 Zahlen wieder beunruhigend zu steigen begannen, wurde deutlich, dass es nicht möglich war, in die Bundesländer zu reisen und Präsenzveranstaltungen durchzuführen. Daher wurden die Treffen in den Bundesländern online durchgeführt. Das Feedback zu den 3-4stündigen Beratungs- und Arbeitssettings war sehr positiv. Da es im gesamten Projekt ein Ziel ist, Anregungen aus dem HPC Mobil Projekt in Wien miteinzubeziehen, wurden vor den Onlinearbeitssettings vier Videos mit den Palliativbeauftragten der Wiener Träger erstellt. Diese sehr lohenden Beiträge können unter folgenden Links abgerufen werden:
https://www.youtube.com/watch?v=K_lcHDwal80
https://www.youtube.com/watch?v=QD9DetBAP48
https://www.youtube.com/watch?v=666yHCyXXic
https://www.youtube.com/watch?v=d4_CxVKu1qM

Evaluierung

Mit der Evaluierungsstelle, dem NPO Kompetenzzentrum der WU Wien mit Mag.ª Eva Maria More-Hollerweger, gab es regelmäßigen Kontakt und Austausch. Es gab Abstimmungen hinsichtlich der Veränderungen im Projekt und den damit einhergehenden Adaptierungen der weiteren Evaluierungsschritte.

Pflegekongress

Der Pflegekongress mit dem Thema „anziehung:verknüpfung:expertise“ sollte ursprünglich am 26./27.11.2020 im Wiener Austria Center statt-

finden. Geplant war ein einstündiger Vortrag zu ‚HiZ' von Sigrid Beyer am 27.11.2020. Aufgrund von Covid-19 wurde der Kongress in eine online-Variante umgestellt, die Referent*innen ersucht, einen 15-minütigen Vortrag aufzunehmen und eine Powerpoint-Präsentation beizulegen. Die Powerpoint Präsentation kann in der Nachlese zum Kongress 2021 unter www.pflegekongress.at heruntergeladen werden.

Im Zusammenhang mit dem Pflegekongress war es möglich, im Pflegenetz einen Artikel zu HPC Mobil Wien/HiZ zu schreiben.
Diesen Artikel übernahmen zwei Kolleg*innen aus HPC Mobil Wien, Mag.[a](FH) Christine Hintermayer, Mag. Tomasz Tobolski unter dem Titel „Mutmacher für ein gutes Leben und Sterben zu Hause. Hospizkultur und Palliative Care in der mobilen Pflege und Betreuung (HPC Mobil)".
Der Artikel ist abrufbar unter:
https://www.pflegenetz.at/pflegenetz-magazin-03-20/

HPC Mobil Wien Nachhaltigkeit
Mit den vier Wiener Trägern, die HPC Mobil umgesetzt haben, dem Arbeiter Samariter Bund Wien, der Caritas der ED Wien, der CS Caritas Socialis und der Volkshilfe Wien, fand regelmäßige Vernetzung und Austausch statt.

3.4.3.
VSD Vorsorgedialog®

Auf dem Weg zu einer Pilotierung des VSD Vorsorgedialog® für die mobile Pflege und Betreuung zu Hause
Damit in Krisensituationen, in denen die*der Klient*in u.U. nicht bei Bewusstsein ist, nach dem Wunsch und dem Willen der Klient*innen gehandelt werden kann, müssen diese rechtzeitig erhoben und dokumentiert werden. In der Covid-19 Pandemie traten vermehrt Krisensituationen auf. Die damit verbundenen Herausforderungen zeigen sowohl in den Alten- und Pflegeheimen wie auch in der Hauskrankenpflege, dass eine vorausschauende Planung essenziell ist, um nach dem Willen und dem Wunsch der Klient*innen handeln zu können. Zugleich können unnötige, für die Klient*innen sehr belastende Krankenhaustransporte

und -aufenthalte verhindern werden. Im VSD Vorsorgedialog® werden Wünsche und Wille festgehalten. Auf diese Weise werden Klient*innen in ihrem Selbstbestimmungsrecht gestärkt.

Nachdem der VSD für Heime entwickelt und eingesetzt worden war, wurden 2020 Schritte unternommen, um den VSD Vorsorgedialog in der mobilen Pflege und Betreuung zu Hause einzusetzen. So fanden bezüglich einer Pilotierung vorbereitende Gespräche mit den vier Wiener HPC Mobil Träger, dem Arbeiter Samariter Bund Wien, der Caritas der ED Wien, der CS Caritas Socialis und der Volkshilfe Wien, statt. Anschließend an die Gespräche wurde um Fördermittel angesucht, die anteilig vom Fonds Gesundes Österreich genehmigt wurden.
Ein kleiner Ausblick 2021: Der VSD Vorsorgedialog® hat im ersten Schritt 2017 in den Alten- und Pflegeheimen begonnen, doch mit diesem Projekt wird es österreichweit eine erste Pilotierung bei den vier Wiener Trägern der Hauskrankenpflege in Abstimmung und Vernetzung mit der Wiener Rettung und weiteren Stakeholdern geben. Univ. Prof. Dr. Ralph Grossmann als Organisationsentwickler und das Institut NPO Kompetenzzentrum für Nonprofit Organisationen und Social Entrepreneurship der WU Wien als evaluierende Stelle werden das Projekt begleiten.

Finalisierung der Überarbeitung des VSD Vorsorgedialog®-Dokuments
Bei einem Arbeitstreffen am 26.2.2020 mit Dr.[in] Renate Wagner Kreimer, Juristin der ÖAK, Dr. Martin Doppelreiter (Palliativmediziner), Dr. Klaus-Peter Schuh (Allgemeinmediziner und Palliativmediziner),

Szenebild aus dem Videoclip

© Dachverband Hospiz Österreich

Dr. Gunther Riedl, MSc (Notarzt und Palliativmediziner), Sigrid Beyer und Maria Eibel, beide Hospiz Österreich, kam es zur Finalisierung des VSD Vorsorgedialogs®. Diese finale Version, adaptiert für die Kontexte Alten- und Pflegeheime, mobile Pflege und Betreuung zuhause und Allgemeinmediziner*innen, wurde vom Vorstand des Dachverbandes Hospiz Österreich und am 9. Juli 2020 in der Beiratssitzung von den Mitgliedern des Beirats HPC in der Grundversorgung angenommen und freigegeben. Dass es nun einen VSD für die genannten Kontexte gibt, erhöht die Akzeptanz des VSD weiter.

Adaptierung Curriculum VSD

Der Vorsorgedialog war bis zur zuvor erwähnten Finalisierung ständig in Entwicklung und konnte nur in Alten- und Pflegeheimen angeboten werden. Daher waren Anpassungen beim Integrationsprozess des VSD notwendig. 2020 wurde unter der Annahme von Präsenzveranstaltungen mit Einhaltung aller Covid-19 Maßnahmen das Curriculum für die VSD-Workshops in den Alten- und Pflegeheimen überarbeitet. In einem weiteren Schritt wurde eine Version für eine Durchführung online erstellt. Die Überarbeitung erfolgte durch Sigrid Beyer, Maria Eibel, Anna Pissarek, alle Hospiz Österreich, unter Einbezug der Expertinnen Sonja Thalinger und Dr.in Annette Henry, MSc (Palliativmedizinerin).

Kostenberechnung VSD-Gespräche

Ein Ergebnis unserer Fachtagung zum VSD Vorsorgedialog® am 26.11.2019 war, dass es wichtig ist, die Kosten für die österreichweite Durchführung des VSD pro Jahr zu ermitteln. Erst auf dieser Basis können Entscheidungsträger in weitere Gespräche zur Finanzierung des VSD treten. Am 9. Juli 2020 stellten Vertreter*innen des NPO Kompetenzzentrums der WU Wien in der Beiratssitzung HPC in der Grundversorgung ihre Kostenberechnung des VSD für Alten- und Pflegeheime vor. Diese Berechnung wurde von den Beiratsmitgliedern als plausibel angenommen. Die Berechnung für die Kosten des VSD in der mobilen Pflege und Betreuung zu Hause werden voraussichtlich im Rahmen der Pilotierung, die ab März 2021 starten wird, erfolgen.

Videoclip eines Vorsorgedialoggespräches

Im Rahmen der Fachtagung Ende 2019 wurde eine szenische Darstellung des Vorsorgedialogs mit einer Bewohnerin, einer Angehörigen, einer Pflegenden, einem Arzt, einem Notarzt und einem Sanitäter aufgeführt. Die Darstellung wurde vor Ort gefilmt, ein Videoclip erstellt. Dieser wurde an alle Mitglieder der Steuergruppe HPC in der Grundversorgung in allen Bundesländern, an alle Mitglieder des Beirats HPC in der Grundversorgung, an alle Multiplikator*innen Palliative Geriatrie im Rahmen von HPCPH und an die Palliativbeauftragten in den Heimen weitergegeben. Das Video wurde auf dem youtube-Kanal von Hospiz Österreich seither rund 1.300 mal aufgerufen. Das Video ist unter folgendem Link abrufbar:
https://www.youtube.com/watch?v=oauMhnnGw_M

Artikel VSD Vorsorgedialog

Am 17.12. 2020 wurde ein Artikel zum VSD Vorsorgedialog, bestätigt von allen Beiratsmitgliedern des Beirats HPC in der Grundversorgung, in Lang- und in Kurzfassung im Newsletter von Hospiz Österreich publiziert. Diese Artikel sind auch auf der Website zu finden:
https://www.hospiz.at/fachwelt/vorsorgedialog/

3.4.4.
Hospizkultur und Palliative Care im Krankenhaus

2020 fand eine erste Aufbauarbeit für das Projekt „HPC im Krankenhaus“ statt: es wurden zwei Fokusgruppen und fünf Einzelinterviews mit Expert*innen aus den Bereichen Pflege, Medizin und psycho-sozialen Berufe in drei verschiedenen Bundesländern, auf unterschiedlichen Hierarchieebenen und in fünf verschiedenen Einrichtungen geführt und ausgewertet. Die Interviews und Fokusgruppen wurden transkribiert, ausgewertet und in einem Bericht dargestellt.

3.5.

3.5. Patientenverfügung

3.5.1. Einführung

Der Dachverband Hospiz Österreich weiß sich einem Menschenbild gegenseitiger Wertschätzung verpflichtet. Er unterstützt die Selbstbestimmung von Patient*innen in ihrer letzten Lebensphase, um ihre Würde zu wahren und ihre Lebensqualität zu verbessern. Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht sind zwei wirksame Instrumente der vorausschauenden Planung.
Der Dachverband Hospiz Österreich verbreitet die Idee von Patientenverfügungen seit über 15 Jahren.
Am 1. Juni 2006 trat das österreichische Patientenverfügungsgesetz in Kraft. Hospiz Österreich verfasste eine Broschüre, die über die Errichtung einer Patientenverfügung informierte und das mit vielen Einrichtungen gemeinsam abgestimmte Formular beinhaltete. Diese Broschüre wurde 2012 grundlegend überarbeitet.
Auch in der Sitzung der Enquete-Kommission „Würde am Ende des Lebens“ am 23.1.2015 spielten die Themen der Patientenverfügung, Vorsorgevollmacht und der Vorsorgedialog eine wichtige Rolle. Allen Sprecher*innen war es ein Anliegen, den Zugang zu diesen Instrumenten zu vereinfachen und im Fall von verbindlichen Patientenverfügungen auch finanziell zu erleichtern.

Als Folge der Enquete-Kommission wurde am 16.1.2019 eine Novelle zum Patientenverfügungsgesetz verabschiedet. Expert*innen des Dachverbandes Hospiz Österreich, der NÖ Patienten- und Pflegeanwaltschaft sowie der Wiener Pflege-, Patientinnen- und Patientenanwaltschaft überarbeiteten 2019 unter Berücksichtigung der Novelle alle bestehenden Unterlagen zur Patientenverfügung neu.

3.5.2. Unterlagen zur Patientenverfügung

Folgende Unterlagen stehen auf www.hospiz.at als Druckwerk und/oder zum Download zur Verfügung:

- der Ratgeber
- das Formular (das mit vielen Institutionen akkordiert ist) zum Download und in einer Variante, die (mit Adobe) online ausgefüllt werden kann
- die Hinweiskarte
- das Formular zur Erneuerung einer bestehenden Patientenverfügung (nur online zum Download)

3.5.3. Versand Patientenverfügungen

Der Dachverband Hospiz Österreich versendet Patientenverfügungsbroschüren an interessierte Personen und Institutionen in Österreich. Im Jahr 2020 versendeten Christine Alaya und Andrea Ketzer 3.861 Stück.

Aufgrund der Maßnahmen rund um die Covid-19 Pandemie wurden 2020 deutlich weniger Ratgeber verschickt als in den Jahren zuvor. Zudem hatten viele Institutionen nach der Novelle zum PatVG im Jahr 2019 ihre Lager mit der neuen Version unseres Ratgebers aufgestockt und daher 2020 keinen großen Bedarf.

Die Unterstützung der Österreichischen Lotterien ermöglichte es dem Dachverband Hospiz Österreich, die Broschüren zur Patientenverfügung zu versenden und telefonisch Erstberatung zu geben. Wir danken herzlich!

©nagydodo_fotolia

3.6.

3.6. Bundesarbeitsgemeinschaft Trauerbegleitung

Die Bundesarbeitsgemeinschaft Trauerbegleitung Österreich, kurz BAT, wurde 2013 gegründet. Mitglieder sind neben dem Dachverband Hospiz Österreich große Organisationen, die in Österreich bundesweit in der Trauerbegleitung und der Ausbildung von Trauerbegleiter*innen tätig sind. Mehr Informationen unter www.trauerbegleiten.at

Symposium „Trauer Leben – Gefühle begreifen“
Die Bewerbungsmaßnahmen für das geplante Symposium im November 2020 starteten im Jänner über diverse Verteiler und Plattformen. Ziel war es 200 Teilnehmer*innen zu gewinnen – im Frühjahr 2020 waren bereits über 90 Personen angemeldet. Aufgrund der anhaltenden hohen Infektionszahlen musste das Symposium verschoben werden – neuer Termin ist März 2022. Alle bereits für das Symposium gewonnen Referent*innen und Workshopleiter*innen haben auch für dieses neue Datum zugesagt. Anmeldemöglichkeiten werden ab Herbst 2021 auf der Homepage der BAT freigeschalten.

Fachgruppen- und Steuergruppentreffen
Ein Steuergruppen- und ein Fachgruppentreffen wurden via Zoom im April und im Mai abgehalten. Inhalte waren u.a. die Trauerbegleitungslehrgänge für Lebens- und Sozialberater*innen sowie ein gemeinsam veröffentlichtes Dokument auf der Website der BAT für die Trauerbegleitung von Menschen in Zeiten von Covid-19. Dieses wurde ebenso in einer gemeinsamen Presseaussendung Ende April ausgeschickt.

Weitere Treffen fanden im November sowie Dezember 2020 statt.

Wechsel des Vorsitzes der BAT
Der Vorsitz der BAT ging mit Jahresende 2020 vom ÖRK zur Caritas Österreich – Verantwortliche sind hier Anna Parr, Stefanie Zollner-Rieder und Eva Strassegger. Weiters gab es mehrere personelle Veränderungen innerhalb der BAT: Monika Wild vom ÖRK und Johanna Wimmesberger aus St. Virgil verließen die BAT aufgrund von Pensionierung. Für St. Virgil folgte Lisa Maria Jindra und für das ÖRK ist Petra Schmidt die Nachfolgerin.

BAT Bundesarbeitsgemeinschaft Trauerbegleitung

4 QUALITÄTS-SICHERUNG UND -ENTWICKLUNG

4.1. Datenerhebung zur spezialisierten Hospiz- und Palliativversorgung für Erwachsene, Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene

4.1.1. Datenerhebung in Hospiz- und Palliativeinrichtungen für Erwachsene

Hospiz Österreich ist der Dachverband von ca. 360 Hospiz- und Palliativeinrichtungen für Erwachsene sowie ca. 30 Einrichtungen für Kinder. Durch die Initiative von Geschäftsführerin Mag.ª Leena Pelttari MSc und Dipl. Ing. Peter Zottele MBA führt Hospiz Österreich seit 2005 jährlich eine bundesweite Datenerhebung bei allen Hospiz- und Palliativeinrichtungen für Erwachsene in Österreich durch. Hospiz Österreich verwirklicht damit seine Anliegen, die geleistete Arbeit der haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen sichtbar zu machen und den derzeitigen Stand der Entwicklung abzubilden, um das Ziel, die Verwirklichung einer abgestuften flächendeckenden Hospiz- und Palliativversorgung, konsequent verfolgen zu können. Europaweit ist diese umfassende und langjährige Datenerhebung einzigartig. Wir liegen mit diesen Zahlen im europäischen Spitzenfeld in der Versorgung von schwerkranken und sterbenden Menschen. Die Projektleitung lag 2012-2020 bei Mag.ª Anna H. Pissarek.

Im Jänner 2019 trugen Vertreter*innen der zuständigen Sektion im damaligen BMASGK und der Gesundheit Österreich GmbH Anregungen und Wünsche der Arbeitsgruppe Zielsteuerung Gesundheit bezüglich der Datenerhebung an Hospiz Österreich heran. In zwei Arbeitstreffen auf dieser Ebene und mehrfachen Treffen der Datengruppe des Vorstands des Dachverbandes Hospiz Österreich wurden alle Anregungen besprochen. Ein großer Teil konnte umgesetzt und unter großem Einsatz bereits in die Datenerhebung zu den Daten 2018 integriert werden. Seit 2018 erfolgen jährlich Abstimmungsgespräche zu den Ergebnissen der aktuellen Datenerhebung zwischen den jeweiligen landeskoordinierenden Hospiz- bzw. Palliativorganisationen und Vertreter*innen des Gesundheits- und Sozialbereichs des Bundeslandes. In Wien nimmt seither mangels landeskoordinierender Einrichtung der Dachverband Hospiz Österreich an diesem Gespräch teil.

Die Zusammenfassung der Ergebnisse der Datenerhebung 2019 finden Sie auf unserer Homepage www.hospiz.at/statistik, jene der Datenerhebung 2020 wird ab Spätherbst 2021 öffentlich zugänglich sein.

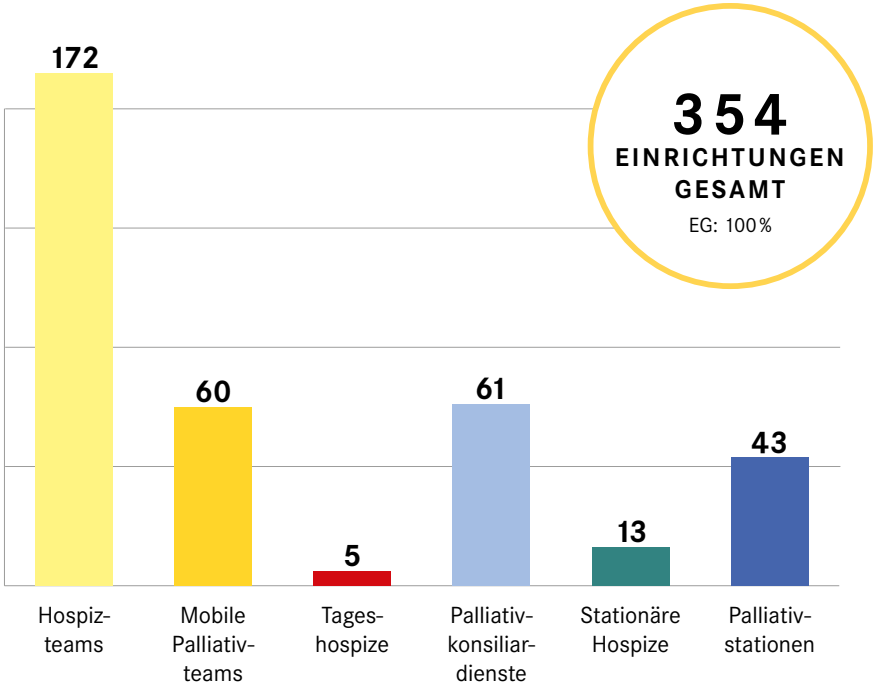
4.1.2. Datenerhebung in Hospiz- und Palliativeinrichtungen für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene

Infolge der Etablierung von spezialisierten pädiatrischen Hospiz- und Palliativeinrichtungen haben wir unsere Datenerhebung auf diese Dienste und Einrichtungen ausgeweitet. Die österreichweite Steuergruppe im Kinderbereich unter der Leitung von Mag.ª Claudia Nemeth war inhaltlich dabei federführend.

Nach zweijähriger Pilotphase wurde im Jahr 2017 die Datenerhebung bei den pädiatrischen Einrichtungen mit jener bei den Einrichtungen für Erwachsene in zeitlicher und organisatorischer Hinsicht gleichgeschaltet. Die zentralen Ergebnisse des Jahres 2019 der pädiatrischen Hospiz- und Palliativeinrichtungen wurden im Datenbericht 2019 präsentiert.

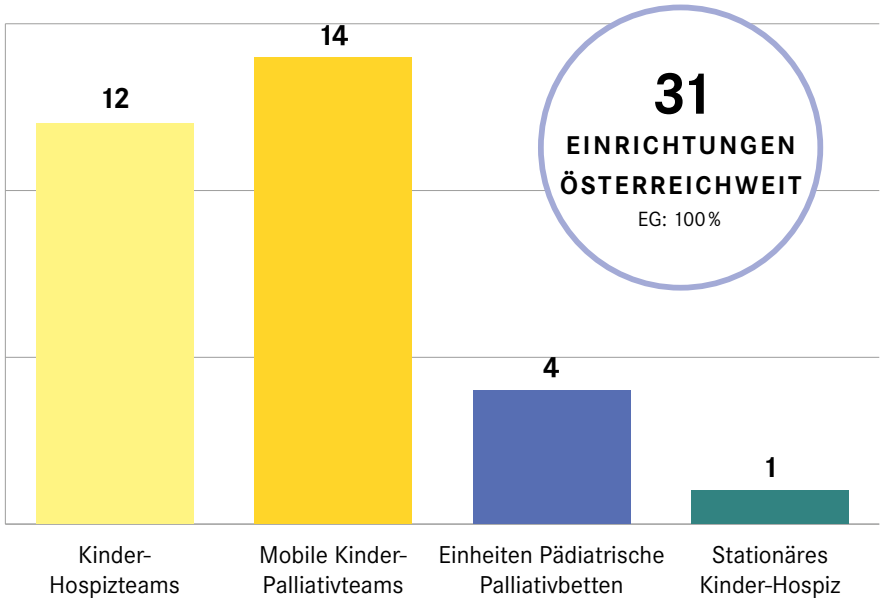
ANZAHL DER HOSPIZ- UND PALLIATIV-EINRICHTUNGEN IN ÖSTERREICH FÜR ERWACHSENE

Stand: 31. Dezember 2019



ANZAHL DER PÄDIATRISCHEN HOSPIZ- UND PALLIATIVEINRICHTUNGEN ÖSTERREICHS

Stand: 31. Dezember 2019



Wir danken der Wiener Städtischen Versicherung – Vienna Insurance Group sehr herzlich für ihre Unterstützung der Durchführung und des weiteren Ausbaus der Datenerhebung!

Burgenland: 1 Stationäres Kinder-Hospiz mit psychosozialer Ausrichtung
Niederösterreich: 4 kleine Mobile Kinder-Palliativteams; 1 Kinderhospizplatz ist nicht in der Datenerhebung erfasst

5 AUS-, FORT- UND WEITER-BILDUNG 2020

5.1. Bildungsangebote für ehrenamtliche Mitarbeiter*innen in Hospiz- und Palliative Care

2012 wurde das schon lange bestehende österreichweite Curriculum zur Befähigung von Menschen in der Lebens-, Sterbe- und Trauerbegleitung überarbeitet. 2013 wurde ein Aufbaucurriculum zur Befähigung ehrenamtlicher Hospizbegleiter*innen für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene auf Basis bereits bestehender Unterlagen der Hospizbewegung Salzburg erarbeitet. Die Facharbeitsgruppe der Bundesarbeitsgemeinschaft Trauerbegleitung stellte 2014 ein zweistufiges Curriculum zur Befähigung zur Trauerbegleitung für ehrenamtliche Mitarbeiter*innen in Pfarren, Hospizdiensten und anderen Einrichtungen sowie für verschiedene Berufsgruppen im psycho-sozialen und pädagogischen Feld vor. In zahlreichen Bundesländern werden Kurse angeboten, die diesen Curricula folgen. 2020 folgte ein neuerlicher Startschuss zu einem Aufbaucurriculum für die Begleitung von Menschen mit Behinderungen in Niederösterreich, nachdem erste Projekte dazu schon in anderen Bundesländern initiiert wurden.

5.2. Bildungsangebote für hauptamtliche Mitarbeiter*innen in Hospiz- und Palliative Care

5.2.1. Interprofessionelle Palliativbasislehrgänge

Für spezialisierte Berufe in Palliative Care ist die Interprofessionelle Basisausbildung in Palliative Care Grundvoraussetzung des beruflichen Handelns. Diese Basislehrgänge vermitteln seit 1998 entsprechendes Fachwissen, Fähigkeiten, Fertigkeiten und Haltungen. Alle 11 Lehrgangsanbieter (10 in Österreich und einer im deutschen Bamberg) sind unter https://ulg-palliativecare.at/ zu finden.

5.2.2. Universitätslehrgang Palliative Care (ULG)

Die Etablierung von Palliative Care als interprofessionellem Bereich ist auf universitärem Niveau erforderlich, um den qualitativen Anforderungen auch in Zukunft gerecht werden zu können und Entwicklungen auch durch Wissenschaft und Forschung vorantreiben zu können. Der Universitätslehrgang Palliative Care ist seit Anbeginn an eine Kooperation zwischen dem Dachverband Hospiz Österreich, der Paracelsus Medizinischen Privatuniversität (PMU) und St. Virgil in Salzburg. Das Profil des

universitätslehrgang PalliativeCare

Universitätslehrgangs Palliative Care zeichnet sich als multiprofessionelles Konzept aus, bei dem Ärzt*innen, Pflegefachkräfte, Sozialarbeiter*innen, Seelsorger*innen, Vertreter*innen weiterer psychosozialer Berufsgruppen und medizinisch-therapeutische Berufe gemeinsam – geleitet von einem multiprofessionellen Team – lernen und lehren.

Neuakkreditierung Universitätslehrgang Palliative Care (ULG)
Nach zwei Jahren Planungsphase wurde im Jahr 2020 der Prozess einer Neuakkreditierung des ULG Palliative Care abgeschlossen. Ein dazu erforderlicher Antrag wurde bei der Agentur für Qualitätssicherung und Akkreditierung Austria (AQ Austria) eingereicht und im Jänner 2021 bestätigt. Folgende Änderungen sind genehmigt und werden umgesetzt: Um internationale Standards zu erfüllen, wurde der Workload von 92,5 auf 120 ECTS erhöht und zugleich die Studiendauer aber von 7 auf 6 Semester verkürzt. Dies ist dadurch möglich, da das Konzept des blended-learning (Selbststudium und Präsenzphase) ausgebaut wird. Zudem wurde ein neuer fachspezifischer Vertiefungslehrgang (Level II) für medizinisch-therapeutische Berufsgruppen ergänzt. Eine erste Durchführung dieses neuen Level II ist mit Oktober 2022 geplant.

Doris Schlömmer

© Privat

Neuorganisation der Leitungsstrukturen im Universitätslehrgang Palliative Care
Im Rahmen der Neuakkreditierung und erfolgter Pensionierungen wurden die Leitungsstrukturen im ULG verändert. Unser besonderer Dank gilt dabei den Pionier*innen des ULG, die im Jahr 2020 in Pension gingen und welche den ULG über viele Jahre maßgeblich organisiert, gestaltet und geprägt haben. Hier sind insbesondere Dr.in Irmgard Nake (Studiengangsleitung), Dr. Michael Nake (Kanzler der PMU) und Mag. Peter Braun (Direktor von St. Virgil Salzburg) zu nennen.
2020 erfolgte eine strukturelle Neuorganisation des Lehrgangs. Das Steuerungsgremium, in dem strategische Entscheidungen getroffen werden, und das Leitungsteam, in dessen Aufgabengebiet die operativen Prozesse fallen, sind neben der Wissenschaftlichen Leitung die verantwortlichen Gremien des Lehrgangs. Mitarbeitende der drei Trägerorganisationen bekleiden die Funktionen dieser zwei Leitungsebenen. Das Steuerungsgremium wird von Mag.a Leena Pelttari MSc geleitet. Eine zentrale Rolle stellt dabei die ebenfalls 2020 neu besetzte Stelle der Studiengangsleitung dar, die nun Doris Schlömmer MMSc innehat. Wir danken ihr für ihre klare und zielsichere Leitung, die trotz aller Veränderungen und Herausforderungen ein innovatives und verbindendes Jahr ermöglicht hat.

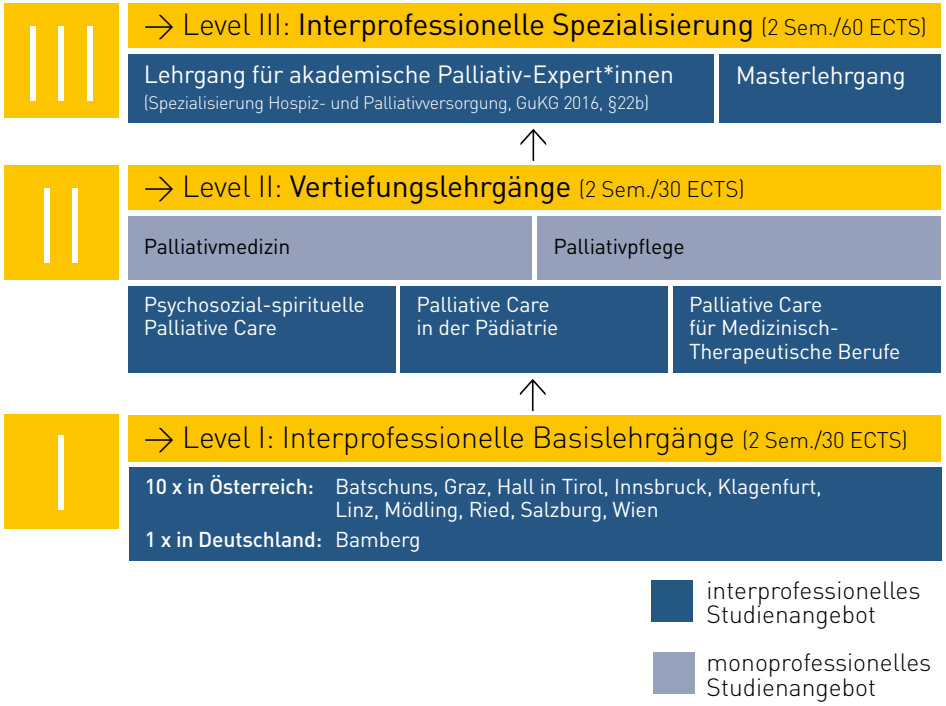
Die Ausbildungsstufen im Universitätslehrgang Palliative Care

Interdisziplinärer Palliativbasislehrgang (Level I)
Das Level I dient der Vermittlung und Erarbeitung eines Grundverständnisses, sowie der Prinzipien und Standards von Hospiz und Palliative Care als multiprofessionellem Fachbereich durch entsprechende Kombination von Fachwissen und Methoden sozialer Kompetenz. Zudem wird ein Grundlagenverständnis von wissenschaftlichem Arbeiten vermittelt.

Fachspezifische Vertiefungslehrgänge für Palliativmedizin, Palliativpflege, medizinisch-therapeutische Berufe, Psychosozial-spirituelle Palliative Care oder Palliative Care in der Pädiatrie (Level II)
Diese Level II dienen – getrennt nach den Fachbereichen – der Vermittlung und Vertiefung spezifischen Fachwissens und organisationaler Kompetenzen um das eigene Berufsverständnis und die fachspezifische Rolle in multiprofessionellen Teams.

Interprofessioneller Aufbaulehrgang mit abschließender akademischer Graduierung (Level III)
Das Level III dient – aufbauend auf Stufe I und II – der Ausbildung von Personen in leitenden, beratenden und entscheidungstragenden Positionen des Gesundheits- und Sozialwesens zur innovativen Weiterentwicklung der Hospiz und Palliative Care.
Mehr Informationen zum Aufbau, zu aktuellen Studiengängen und Terminen finden Sie unter https://ulg-palliativecare.at/

Abschlüsse – Laufende Lehrgänge – neu gestartete Lehrgänge 2020
Trotz vieler Hürden aufgrund der Covid-19-Pandemie konnten sich im Jahr 2020 zahlreiche Absolvent*innen über einen Abschluss freuen. Wir danken allen Absolvent*innen, den Dozent*innen und Lehrgangsbegleiter*innen, für ihre Flexibilität, ihr Vertrauen und das ungemeine Engagement bei der Bewältigung dieser Herausforderung.



Abschlüsse 2020

Vertiefungslehrgang Level 2 – Palliativpflege
Beginn Jänner 2020, Abschluss November 2020
23 Absolvent*innen
Lehrgangsbegleitung: Doris Schlömmer, MMSc (Pall. Care) und Karin Böck, MAS (Pall.Care)

Vertiefungslehrgang Level 2 – Palliative Care in der Pädiatrie
Beginn Jänner 2020, Abschluss November 2020
20 Absolvent*innen
Lehrgangsbegleitung: Dr.in Sabine Fiala-Preinsperger, Prim. Doz Dr. Erwin Hauser, Gabriele Hintermayer, MSc, Renate Hlauschek, MMSc (Pall.Care) und
OÄ Dr.in Regina Rath-Wacenovsky, (Akad. Palliativexpertin)

Vertiefungslehrgang Level 2 – Psychosozial-spirituelle Palliative Care
Beginn November 2019, Abschluss November 2020
17 Absolvent*innen
Lehrgangsbegleitung: Dr. Franz Lummer, Dr.in Michaela Koller, MSc (Pall.Care)

Level 3 – Interprofessionelle Spezialisierung - LG 10 – 2019/2020
Masterlehrgang: 23 Absolvent*innen, Abschluss MSc in Palliative Care im November 2020
Lehrgangsbegleitung: Univ. Prof. Dr. Klemens Schaupp, Dr.in Elfriede Biehal-Heimburger

Laufende Lehrgänge

Vertiefungslehrgang Level 2 – Palliativmedizin
Beginn Oktober 2019, Abschluss April 2021
20 Teilnehmer*innen
Lehrgangsbegleitung: Dr.in Annette Henry, MSc (Pall. Care), Dr. Gunther Riedl, MSc (Pall.Care)

Neu gestartete Lehrgänge

Level 3 – Interprofessionelle Spezialisierung - LG 11 und LG 12 – 2021/2022
Start mit dem Einführungstag im November 2020 mit 27 und 25 Teilnehmer*innen
Abschluss Master November 2022
Lehrgangsbegleitung: Dr.in Elfriede Biehal-Heimburger, Dr. Patrick Schuchter, MPH

Bildung in der Palliative Care – Neue Herausforderungen in der Pandemie

Die Corona-Pandemie forderte auch hinsichtlich von Hospiz- und Palliative Care Bildungsangeboten und -anbietern viel Flexibilität, mutige Wege und Vertrauen, dass neue Möglichkeiten zum Erwerb von Wissen und Kompetenzen möglich sind. Von diesen Herausforderungen waren neben den Teilnehmer*innen auch die Lehrgangsbegleitungen und Vortragenden betroffen. Um hier für den Universitätslehrgang Hilfestellung anzubieten, wurden nach der Durchführung einer Bedarfsanalyse und Erhebung von Erfahrungswerten für die verantwortlichen Personen ein Online-Seminar zur Methodik und Didaktik von Online-Lehre im Kontext von Blended-Learning angeboten. Nach anfänglichen Terminverschiebungen konnten sowohl alle Angebote der interprofessionellen Palliativbasislehrgänge (Level I) als auch die fachspezifischen Vertiefungslehrgänge

(Level II) und der Masterlehrgang (Level III) erfolgreich weitergeführt bzw. im November 2020 im online-Format abgeschlossen werden.

Masterfeier 2020

Die Masterfeier des Universitätslehrganges Palliative Care fand in einer virtuellen, aber nicht minder festlichen Veranstaltung am 3. Dezember 2020 statt.
23 neue Master of Science in Palliative Care wurden geehrt und gefeiert. Prof. Dr. Christoph Ostgathe, Präsident der Europäischen Palliativgesellschaft (EAPC), war Festredner und gratulierte den Absolvent*innen. Mit diesem Abschluss des 10. Masterlehrgangs des Universitätslehrganges gibt es nun 181 Master of Science.

Universitätslehrgang Palliative Care in Bayern

Mit dem neuen Kooperationspartner, der Hospizakademie im bayerischen Bamberg unter der Leitung von Markus Starklauf, konnte im Jahr 2020 nicht nur ein interprofessioneller Basislehrgang abgeschlossen, sondern auch eine neue Vertiefungsstufe Psychosozial-spirituelle Palliative Care (PSSP, Level II) mit mehr als 20 Teilnehmer*innen erfolgreich begonnen werden.

6 NATIONALE UND INTER-NATIONALE VERNETZUNG

Nationale und internationale Vernetzung sieht der Dachverband Hospiz Österreich als eine seiner Kernaufgaben. Eine Auswahl unserer diesbezüglichen Aktivitäten 2020 ist auf den folgenden beiden Seiten abgebildet.

NATIONAL

AUSSTELLUNGSBESUCH MEDICAL COMICS
im AKH am 29.1.

ÜBERREGIONALE MITGLIEDER
Caritas Österreich, Österreichisches Rotes Kreuz, Diakonie Österreich, Vinzenz Gruppe und MOKI Österreich

ZOOM MEETINGS PFLEGE-ETHIK-RECHT „COVID-19: BEDEUTUNG FÜR DIE PFLEGE UND BETREUUNGSEINRICHTUNGEN“
initiiert von Dr. Halmich/Mag.ª Doris Flösch (Sigrid Beyer)

WALTRAUD KLASNIC BESUCHT
STEIRISCHE HPCPH HEIME IM SEPTEMBER

FÖRDERUNG DER EHRENAMTLICHEN
HOSPIZBEGLEITUNG IN ÖSTERREICH
im Rahmen des Kooperationsprojektes mit Sparkassenverband/ERSTE Stiftung

STEUERGRUPPE HOSPIZKULTUR UND
PALLIATIVE CARE IN DER GRUNDVERSORGUNG

ÖSTERREICHWEITE STEUERGRUPPE
IM KINDERHOSPIZBEREICH

19. HOSPIZENQUETE NÖ: PALLIUM – EIN LÖCHRIGER MANTEL?
Online am 7.10. (Claudia Nemeth)

ZOOM TREFFEN IM RAHMEN DES PROJEKTES HIZ

VORSTANDSSITZUNGEN DVHÖ

TEILNAHME AN ENTWICKLUNGSSITZUNG FÜR
HOSPIZ- UND PALLIATIVVERSORGUNG IM BURGENLAND am 15.10. (Anna Pissarek)

LEITUNGSTEAM-TREFFEN
UNIVERSITÄTSLEHRGANG PALLIATIVE CARE (Rainer Simader)

10. ÖSTERREICHWEITES
VERNETZUNGSTREFFEN KINDERHOSPIZ

KLAUSURTAG ZU HPCPH ÖSTERREICH, AM 30.11., VIA ZOOM MIT
VERTRETER*INNEN D. LANDESKOORDINIERENDEN HOSPIZ- UND
PALLIATIVORGANISATIONEN ALLER BUNDESLÄNDER

VERNETZUNG DACHVERBAND HOSPIZ
ÖSTERREICH – LETZTE HILFE ÖSTERREICH (Letzte Hilfe Kurse) (Rainer Simader)

3 VIRTUELLE VERNETZUNGSTREFFEN DER LEHRGANGSBEGLEITUNGEN DER
INTERPROFESSIONELLEN BASISLEHRGÄNGE (Rainer Simader)

STEUERUNGSGREMIUM UNIVERSITÄTSLEHRGANG PALLIATIVE CARE (Leena Pelttari)

SITZUNGEN DES BEIRATES HOSPIZKULTUR UND PALLIATIVE CARE
in der Grundversorgung

Leena Pelttari und Ros Scott leiten gemeinsam die EAPC Taskforce Volunteering

© privat & DHVÖ

EAPC TASKFORCE VOLUNTEERING IN HOSPICE AND PALLIATIVE CARE IN EUROPE
Diese Taskforce verdankt ihr Entstehen dem jahrelangen Einsatz von Mag.ª Leena Pelttari MSc für das Thema

EAPC FORSCHUNGSKONGRESS 7.-9.10. online (Leena Pelttari)

ONLINE RE-IMAGINE VERANSTALTUNG ÜBER DIE COVID-19 SITUATION UND PFLEGE IN DER LOMBARDEI (Leena Pelttari)

ONLINE VERANSTALTUNG ZU COVID-19 DER WHPCA (World Hospice and Palliative Care Alliance) (Leena Pelttari)

PLANUNG EINES "GERMAN DAY" IM ST. CHRISTOPHERS HOSPICE LONDON MIT LUKAS RADBRUCH, FRIEDEMANN NAUCK, Umsetzung aufgrund Covid-19 verschoben (Rainer Simader)

TEILNAHME AN DEN VORBEREITUNGSSITZUNGEN DES LOCAL ORGANISING COMMITTEE EAPC WORLD CONGRESS HELSINKI 2021 (aufgrund Covid-19 wird der Kongress nun ausschließlich virtuell abgehalten)

HEINER MELCHING, GESCHÄFTSFÜHRER DER DGP, ZU BESUCH IM DACHVERBAND HOSPIZ ÖSTERREICH am 4.3.

TEILNAHME AM INTERNATIONALEN WEBINAR DER ERSTE STIFTUNG ZU SOCIAL ENTREPRENEURS am 23.4. (Leena Pelttari)

INTERNATIONAL

7 ÖFFENTLICH-KEITSARBEIT 2020

Die Öffentlichkeitsarbeit des Dachverbandes Hospiz Österreich erfolgte 2020 auf verschiedenen Ebenen: Presseaussendungen, Interviews von Waltraud Klasnic mit Medien, elektronischer Newsletter und Artikel in Fachzeitschriften, Websites.

7.1. Blog

Ein Blog erlaubt uns – über Website und Newsletter hinaus - lebendig zu kommunizieren und manches auch nur im Ausschnitt darzustellen. Marianne Buchegger BA war Impulsgeberin, dieses Medium auch als Dachverband zu nutzen. Als Teilnehmerin der Stufe 3 des Universitätslehrgangs Palliative Care begleitete sie in ihrer Masterarbeit die Einführung eines Blogs auf www.hospiz.at. Gemeinsam mit Leena Pelttari und Anna H. Pissarek entwickelte sie das Konzept. Sie ist seit 2019 ehrenamtliche Mitarbeiterin im Dachverband Hospiz Österreich, Blog-Autorin und – gemeinsam mit Anna Pissarek – Koordinatorin des Blogs.

Der inhaltliche Leitfaden 2020 war ein Einblick in die Arbeit der spezialisierten Hospiz- und Palliativeinrichtungen für Erwachsene und Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene sowie bestimmte Fort- und Weiterbildungen für ehren- und hauptamtliche Mitarbeiter*innen.

09.01.2020	Was Sie durch 2020 begleiten wird: spezialisierte Hospiz- und Palliativeinrichtungen und Einblicke in Ausbildungen
30.01.2020	Eine Palliativstation muss kein Ende sein, sie kann viel mehr ein Anfang sein...
13.02.2020	Die Magie des Begleitens – interkulturelle Lebens-, Sterbe- und Trauerbegleitung
27.02.2020	Begleiten bis zuletzt – Befähigungskurs für ehrenamtliche Hospizbegleiter*innen
05.03.2020	Der Seele mehr Raum geben – ehrenamtliche Hospizausbildung
12.03.2020	Mit Herz und Hirn
26.03.2020	Möglichkeiten der Lebens-, Sterbe- u. Trauerbegleitung ohne physischen Kontakt
02.04.2020	Der Interprofessionelle Basislehrgang Palliative Care
09.04.2020	Notwendig ist die Not zu wenden
24.04.2020	Wenn ich das gewusst hätte – Tageshospiz Salzburg
07.05.2020	Das Leben ist kostbar – ULG Vertiefungslehrgang PSSP
20.05.2020	Wir sammeln schöne Momente – das Mobile Kinder-Palliativteam
04.06.2020	Viel Finderspitzengefühl – der Universitätslehrgang Palliative Care in der Pädiatrie
25.06.2020	Herzensangelegenheit – Pädiatrische Palliativbetten

02.07.2020	Herzlich willkommen im Hospiz am See!
16.07.2020	An der Seite der Kinder! – Befähigung zur ehrenamtlichen Kinder-Hospizbegleitung
30.07.2020	Döner macht schöner – ehrenamtliche Hospizbegleitung von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen
10.09.2020	Auf der Suche nach Antworten – Vertiefungslehrgang Palliativpflege
24.09.2020	Jippii, wir sind online: www.kinder-hospiz.at
30.09.2020	Eine Veränderung steht an
15.10.2020	Sterbewunsch – ein Hilferuf in Zeiten des Gefühls der Ohnmacht (Arbeit eines MPT)
05.11.2020	Dasein für Trauernde (Befähigung zur Trauerbegleitung)
19.11.2020	PKD – was ist denn das? (Arbeit eines PKD)
26.11.2020	„Kannst du mir bitte die Zusammensetzung der Ileus-Pumpe weiterleiten?“ – ULG Vertiefungsstufe 2 Palliativmedizin
10.12.2020	Palliative Care studieren! Der Masterlehrgang Palliative Care
17.12.2020:	Alles bleibt anders - Jahresrückblick

7.2. Presseaussendungen

10.2.2020	Presseaussendung zum Kinderhospiztag: „Hospiz- und Palliativversorgung von schwerkranken Kindern und Jugendlichen – die Reise geht weiter“
25.3.2020	Presseaussendung: Lebens-, Sterbe- und Trauerbegleitung ohne physischen Kontakt
22.4.2020	Presseaussendung gemeinsam mit BAT: Sich kümmern und trauern in Corona-Zeiten: wie es ohne Kontakt gelingen kann
02.12.2020	Presseaussendung zu Wie begleiten bis zuletzt in Zeiten von Corona?
11.12.2020	Presseaussendung - Klasnic: Hospiz- und Palliativversorgung stärken! – Erste Reaktion auf Urteil des VfGH

Sie finden alle Presseaussendungen unter **www.hospiz.at,** Presse.

7.3. Newsletter

2020 wurde der elektronische Newsletter neun Mal an jeweils rund 4.300 Empfänger*innen verschickt. Darunter waren zwei Newsletter zum Sonderthema Corona (24.03. und 28.04.), ein Sondernewsletter zu Tötung auf Verlangen, ass. Suizid (22.09.) und ein Sondernewsletter zum Internationalen Hospiz und Palliativtag 2020 (28.09.2020).

7.4. Publikationen

Beyer, S.; Dzaka, N., VSD Vorsorgedialog® - Gespräche über das Leben und Sterben in Alten- und Pflegeheimen in Österreich. In: Fachzeitschrift für Palliative Geriatrie 1/2020, S. 16-19

Nemeth, C., „Miteinander bewegt“ - 2. Pädiatrischer Hospiz- und Palliativkongress in Österreich -Rückblick. In: Zeitschrift für Pädiatrie&Pädologie 1/2020; S. 2-3, „Miteinander bewegt“. Paediatr. Paedolog. 55, 34–35 (2020). https://doi.org/10.1007/s00608-019-00742-8

Pelttari, L.; Simader, R., Hildegard-Teuschl-Preis 2020: Pionierin von Österreichs Hospiz- und Palliativbewegung. In: Zeitschrift für Palliativmedizin 2020; 21, Seiten 230f

Pelttari, L.; Pihlaja, R; Anttonen, M. S., Hospice and palliative care volunteering in Finland: How we can further develop a precious asset. In: EAPC Blog vom 11.11.2020. https://eapcnet.wordpress.com/2020/11/11/hospice-and-palliative-care-volunteering-in-finland-how-we-can-further-develop-a-precious-asset/

Pissarek, A.H., Möglichkeiten der Lebens-, Sterbe- und Trauerbegleitung ohne physischen Kontakt. In: WiG NL 31, Juli 2020, Seiten 9-10

Scott, R.; Goossensen, A.; Payne, S.; Pelttari, L., What it means to be a palliative care volunteer in eight European countries: a qualitative analysis of accounts of volunteering. In: Scandinavian Journal of Caring Sciences, March 2020, 8 Seiten.
https://onlinelibrary.wiley.com/doi/abs/10.1111/scs.12832

Simader, R., Hospiz- und Palliativversorgung in Österreich - Verfügbarkeit - Kosten - Entwicklung: Interview mit Leena Pelttari. In: Inform - Physio Austria Nr. 4, Dezember 2019, 11-13 (erschienen Jänner 2020)

Simader, S., Physiotherapie und Aktivität in der Palliative Care/End-of-Life Care. In: Universum Innere Medizin 05/2020, Seiten 76-77

7.5. Buchvorstellung „99 Fragen an den Tod“

Am 8. Oktober 2020 fand die Präsentation des Buches „99 Fragen an den Tod – Leitfaden für ein gutes Lebensende“ der Palliativmedizinerin Prof.in Dr.in Claudia Bausewein, München, und dem Leiter des Bildungswesens von Hospiz Österreich, Rainer Simader, statt. Der Einladung zur Präsentation, veranstaltet vom Droemer-Verlag, dem Kardinal König Haus und dem Dachverband Hospiz Österreich, folgten 160 Teilnehmer*innen aus dem gesamten deutschsprachigen Raum. Die Pandemie machte es notwendig und möglich, dass das Buch in einer Hybridveranstaltung präsentiert wurde: live vor Ort in Wiener Kardinal König Haus, online via Zoom und als Livestream auf Facebook. Den Abend moderierte Dr. Patrick Schuchter, Kardinal König Haus.

Ein mutiges Buch, das genau hinsieht und die Leser*innen befähigt, gute Entscheidungen zu treffen, das Worte findet für Situationen, die uns oft sprachlos machen. Ein Buch, das den Menschen, die sich mit dem Sterben beschäftigen müssen, viel zutraut, ganz im Sinne von Cicely Saunders, so die Leiterin der Öffentlichkeitsarbeit von Hospiz Österreich, Anna Pissarek, in ihren einleitenden Worten.

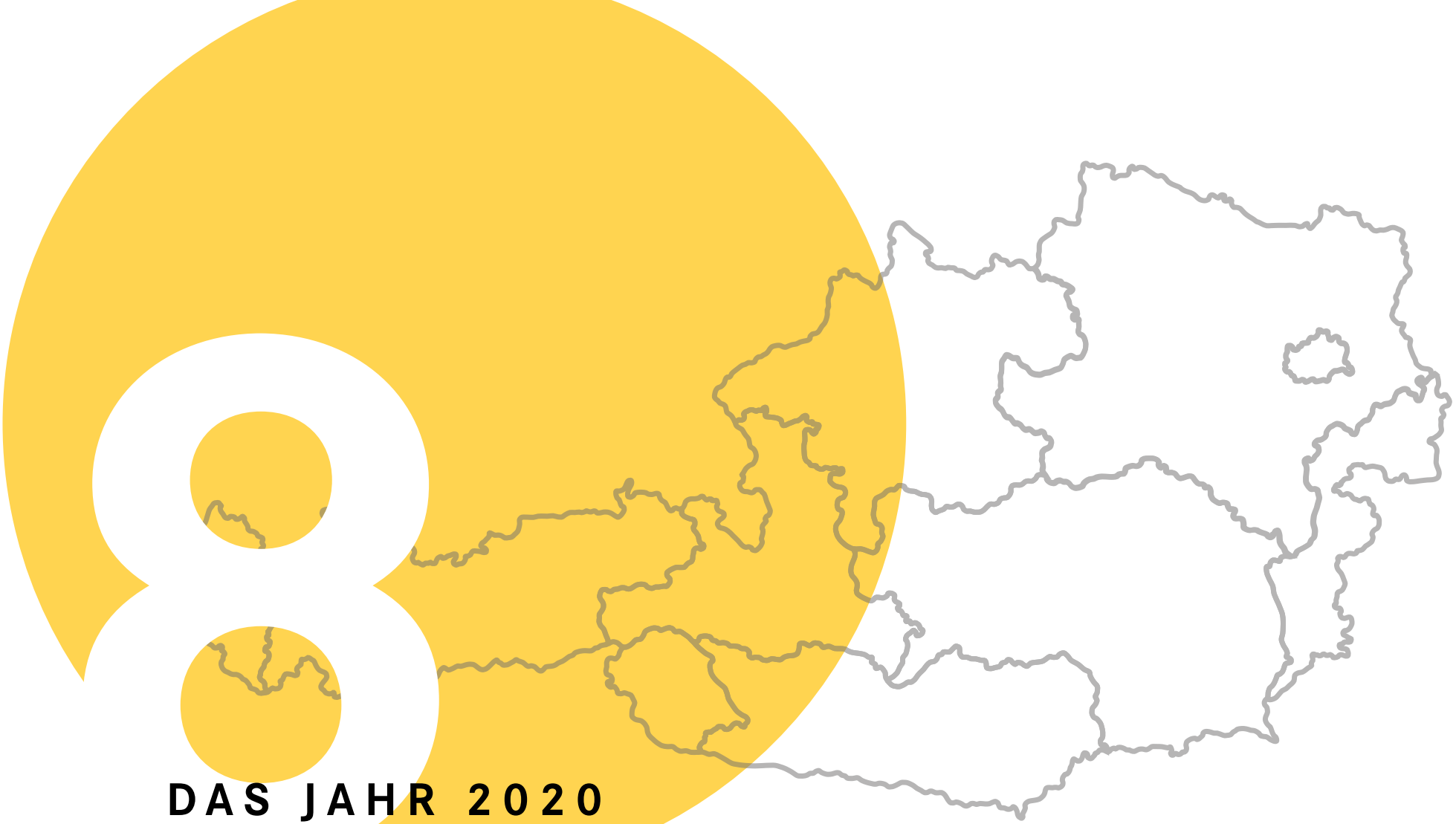
7.6. Websites

Die Pandemie führte zu einem Umbau unserer Website www.hospiz.at, um Informationen rund um SARS-CoV-2 rasch und übersichtlich zugänglich zu machen. Ein eigener Bereich wurde dafür eingerichtet, in dem hilfreiche Dokumente gesammelt und Links zu öffentlichen Stellen bereitgestellt wurden.

Ein sehr frohes Ereignis war der Launch der neuen Website www.kinder-hospiz.at im September, deren Inhalt Claudia Nemeth geschrieben und Sabine Tiefnig online gestellt hat. Viel Freude damit!

Wir danken der Wiener Städtischen Versicherung für die wertvolle Unterstützung bei dieser Website!

WIENER STÄDTISCHE
VIENNA INSURANCE GROUP



8

DAS JAHR 2020 IM SPIEGEL DER MITGLIEDS-ORGANISATIONEN

HOSPIZ BURGENLAND
Hospiz- und Palliative Care

PSD
PSYCHOSOZIALER DIENST BURGENLAND
Landeskoordination für Hospiz- und Palliativversorgung

8.1.
Burgenland

Einrichtungen der Hospiz- und Palliativversorgung Burgenland

- 6 Hospizteams mit insgesamt 83 ehrenamtlichen Hospizbegleiter*innen
- 1 Kinder-Hospizteam
- 5 Mobile Palliativteams
- 1 Mobiles Kinder-Palliativteam
- 2 Palliativstationen mit insgesamt 16 Betten
- Sterntalerhof – stationäres Kinderhospiz mit psychosozialem Schwerpunkt

Öffentlichkeitsarbeit

- Elektronischer Newsletter über die Aktivitäten des Landesverbandes HOSPIZ Burgenland

Veranstaltungen/Weiterbildungen/Fortbildungen

- Es wurden im Jahr 2020 coronabedingt sämtliche Veranstaltungen abgesagt bzw. mussten verschoben werden. Es wären folgende geplant gewesen:
- Ausbildung zur Lebens-, Sterbe- und Trauerbegleitung
  - Kurs zur Befähigung Ehrenamtlicher Hospizmitarbeiter*innen im Burgenland (wurde im März und im Oktober geplant, beide Termine mussten abgesagt werden).
- Runder Tisch zur Hospiz- und Palliativversorgung im Burgenland
- Koordinator*innentreffen (waren in jedem Quartal geplant, kein einziges konnte stattfinden)
- Trauercafe und Erinnerungscafe mussten abgesagt werden.

Projekte/Initiativen

- HPCPH – Hospizkultur und Palliative Care im Pflegeheim
  - 16 Pflegeeinrichtungen im Burgenland mit einer implementierten Hospiz- und Palliativkultur
  - 4 Pflegeeinrichtungen mit integriertem VSD Vorsorgedialog®
- HiZ – Hauskrankenpflege im Zentrum – Teilnahme des Burgenlandes am Projekt von Hospiz Österreich in einer Beobachterrolle

HOSPIZ
KÄRNTEN
Landesverband von Hospiz- und Palliativeinrichtungen

8.2. Kärntner Landesverband von Hospiz- und Palliativeinrichtungen (KLvHP)

In diesem Jahr hatte uns alle die Covid-Pandemie fest im Griff. Unter Betrachtung der Möglichkeiten sowie geltenden Bestimmungen und Richtlinien dieser herausfordernden Zeit betreuten die **343 ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen** der 33 Hospizteams der drei Trägerorganisationen Caritas, Diakonie und Rotes Kreuz im Jahr 2020 dennoch **951 Patienten*innen und standen knapp 21.490 Stunden** im Einsatz. Ein ganz besonderer Dank geht hier an alle ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen und an deren Familie, die sie als wichtigste Stütze durch diese Zeit getragen haben.

Projekte

HiZ – „Hauskrankenpflege im Zentrum“ ein Projekt zur Integration von Hospizkultur und Palliative Care im Rahmen der Hauskrankenpflege. Von Hospiz Österreich gemeinsam mit dem Landesverband Kärnten für Hospiz- und Palliativeinrichtungen mit 10 Trägern durchgeführt, ist es das Ziel, ein würdevolles Leben bis zuletzt zu Hause, wo Menschen ihre letzte Lebensphase meist gerne verbringen möchten, zu ermöglichen. Die Mitarbeiter*innen der Hauskrankenpflege werden durch Fortbildungsmaßnahmen in der Betreuung und Begleitung schwerkranker, sterbender, meist alter und hochaltriger Menschen geschult, um noch empathischer und reflektierter in der Begleitung/Betreuung ihrer Klienten*innen zu agieren.

An **HPCPH „Hospizkultur und Palliative Care in Alten- und Pflegeheimen“** als Projekt zur Integration einer nachhaltige Hospizkultur und Palliative Care in Alten- und Pflegeheimen nahmen im vergangenen Jahr 4 Pflegeheime teil. Mitarbeiter*innen unterschiedlichster Leistungsbereiche wurden im Umgang mit Hospizkultur und Palliative Care geschult und in ihrem Handeln be(ge)stärkt. Ein weiteres Ziel in Kärnten ist die Umsetzung des **VSD Vorsorgedialogs®**, um die Wünsche und den Willen zur letzten Lebensphase eines Menschen sowohl in der mobilen Hauskrankenpflege und Betreuung als auch in Alten- und Pflegeheimen erfüllen zu können.

Aus-, Fort- und Weiterbildung

2020 wurden seitens der drei Trägerorganisationen zahlreiche Aus-, Fort- und Weiterbildungen im Bereich der Hospiz- und Trauerbegleitung angeboten. Fachreferenten*innen mit fundierter Erfahrung im Bereich der Hospiz- und Trauerbegleitung vermittelten ihr Wissen in Online-Seminaren. Auch die für die Teams der Hospiz- und Trauerbegleitung so wichtigen Vernetzungstreffen und Teamsitzungen wurden online abgehalten. Die Nutzung bislang wenig beachteter Plattformen und Medien brachte neben einer großen Umstellung also auch einen großen Vorteil -> eine massiv erhöhte Medienkompetenz für die Teilnehmer*innen.

Palliative Versorgung

Die palliative Landschaft in Kärnten erfreut sich eines stetigen und qualitativ hochwertigen Ausbaues. Projekte wie jene des KLvHP tragen maßgeblich zur sehr hohen Qualität der erbrachten Leistungen bei. Stationäre Betreuungen erfolgen auf drei Palliativstationen (im LKH Villach, im Klinikum Klagenfurt und im Krankenhaus der Barmherzigen Brüder in St. Veit an der Glan). Auch der im Krankenhaus der Elisabethinen in Klagenfurt eingerichtete Palliativkonsiliardienst leistet wertvolle Arbeit. Die Palliativversorgung von Kindern wurde durch die zusätzliche Schaffung eines Mobilen Kinder-Palliativteams im LKH Villach mit September 2020 erweitert. Mobile Palliativteams bilden die „Brücke“ zwischen den Palliativstationen und dem niedergelassenen Bereich (Unterstützung der Patienten*innen ärztlicherseits) - sowohl psychologisch und auch von der Sozialarbeiterseite im mobilen Bereich. Der Bedarf hat in den letzten Jahren merklich zugenommen.

HOSPIZ
LANDESVERBAND NÖ
Hospiz- und Palliative Care

Dr.in Brigitte Riss und Klaudia Atzmüller (Vorsitzende im Landesverband Hospiz NÖ)

© Hospizbewegung Niederösterreich

8.3.
Landesverband Hospiz Niederösterreich

Eine Ära ging bei der Generalversammlung am 27.2.2020 zu Ende: Frau Dr.in Brigitte Riss, eine der Pionierinnen der Hospizbewegung in Österreich, übergab den Vorsitz im Landesverband Hospiz NÖ an ihre langjährige Stellvertreterin Klaudia Atzmüller.

Entwicklungen durch Covid-19

Die **Hospiz- und Trauer-Helpline NÖ** wurde vom 1.4.-30.6. in Zusammenarbeit mit der Kompetenzstelle Trauer und den NÖ Hospizteams eingerichtet, um während der Pandemie zu unterstützen. Das Dokument **„Möglichkeiten der Lebens-, Sterbe- und Trauerbegleitung ohne physischen Kontakt“** wurde erstellt und in Zusammenarbeit mit dem Dachverband in ganz Österreich und darüber hinaus verbreitet.

Spezialisierte Hospiz- und Palliativversorgung

33 Hospizteams bei verschiedenen Trägern sowie 1 Hospizteam für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene waren auch 2020 in NÖ tätig. Insgesamt wurden fast 42.800 Stunden an ehrenamtlicher Einsatzstunden von 639 Hospizbegleiter*innen geleistet. Bedingt durch Covid-19 sind die Betreuungsstunden stark zurückgegangen. Die Umstellung auf Onlineberatung oder telefonische Kontakte ermöglichte, dass die Betreuungen aufrechterhalten werden konnten.

HoKi NÖ – Hospizteam für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene mit 17 ehrenamtliche Hospizbegleiter*innen.

Stationäre Hospiz- und Palliativstrukturen in NÖ:

- ein Tageshospiz
- 7 stationäre Hospize mit bis zu 78 Betten
- 7 Palliativstationen in Landeskliniken mit 47 Betten
- 3 Palliativbetten für Kinder in Mödling, ein Hospizplatz für Kinder in Amstetten

Mobile Palliativteams (MPT) und Palliativkonsiliardienste (PKD):

- 23 Teams an 20 Standorten: davon arbeiten 17 Teams sowohl intramural als auch extramural (PKD/MPT oder MPT/PKD), 6 Teams arbeiten entweder nur im Klinikum oder nur im extramuralen Bereich
- Kooperation mit MOKI NÖ: die 4 KI-JU-PALL-Teams für Kinder und Jugendliche

Projekte in Umsetzung

- Qualitative Begleitung der spezialisierten Versorgung im Auftrag des NÖGUS
- HPCPH - Hospizkultur und Palliative Care im Pflegeheim konnte 2020 nur bedingt neu implementiert werden. Jene 45 Einrichtungen, die bereits umgesetzt haben, berichteten, dass während der Pandemie diese Kompetenzen besonders hilfreich waren.
- VSD Vorsorgedialog®: große Nachfrage durch die Erfahrungen aus 2020
- Hospiz macht Schule konnten selten stattfinden.

Weiterbildung

- 29 Teilnehmer*innen haben den 22. Interprofessionellen Palliativbasislehrgang (Level I) erfolgreich abgeschlossen
- Fortbildungen für Haupt- und Ehrenamtliche im Bereich der Erwachsenen- und Kinderbegleitung

Öffentlichkeitsarbeit

Kurz vor Pandemiebeginn durften wir uns noch über eine großartige und ausverkaufte Benefizmatinée mit Gery Seidl freuen. Danach war Öffentlichkeitsarbeit in folgenden Bereichen möglich: Presseaussendungen, diverse Newsletter, Hospiz- und Palliative Care Enquete Online.

8.4.
Landesverband Hospiz Oberösterreich

- Wie in allen Bereichen unseres Lebens stand auch in der Hospiz- und Palliativarbeit in OÖ das Jahr 2020 ganz im Zeichen der Pandemie. In sämtlichen Bereichen, von der Hospizbegleitung über die Arbeit der Mobilen Palliativteams bis hin zu sämtlichen stationären Einrichtungen war ab Mitte März an keinen Regelbetrieb zu denken. Mit größter Anstrengung, maximalem persönlichen und organisatorischem Einsatz wurde das ganze Jahr über unter den erschwerten Bedingungen gearbeitet, um die Betreuung der vulnerablen Bevölkerungsgruppen gewährleisten zu können.

- Der **OÖ Hospiz- und Palliativtag 2020,** geplant in Kooperation des Landesverbandes Hospiz OÖ mit dem Krankenhaus der Barmherzigen Schwestern in Linz, konnte nicht stattfinden. Hier wurde allerdings bereits mit dem 2. Dezember 2021 ein neuer Termin gefunden.

- Im Bundesland Oberösterreich wird das Projekt **„HiZ – Hauskrankenpflege im Zentrum“** unter dem Titel **„HiM OÖ – Hospiz und Palliative Care im Mobilen Dienst“** umgesetzt.

  Sieben Anbieterorganisationen Mobiler Dienste in OÖ sind beim Projekt mit dabei: Oberösterreichisches Rotes Kreuz, Volkshilfe, Caritas für Betreuung und Pflege, Diakoniewerk, Miteinander GmbH, Arbeiter Samariter Bund und ARCUS Sozialnetzwerk. Rund 1800 Mitarbeiter*innen, das sind ca. **80% aller Mitarbeiter*innen** des mobilen Pflegedienstes in OÖ, befinden sich damit in diesem so wichtigen Projekt. Im ersten Schritt wurden eigene Mitarbeiter*innen der Träger zu Trainer*innen für Hospiz- und Palliative Care ausgebildet, die dann im zweiten Schritt die Mitarbeiter*innen der Mobilen Pflegedienste in 3-tägigen Workshops im Umgang mit Schwerstkranken und Sterbenden schulen und sensibilisieren. In diesem Bereich des Projektes arbeiten alle sieben Organisationen trägerübergreifend zusammen und unterstützen sich gegenseitig mit Workshop-Angeboten und bereitgestellten Trainer*innen. Coronabedingt musste das Projekt ebenfalls ab Mitte März 2020 unterbrochen werden, die Fortsetzung erfolgt 2021.

- Die **Kooperation zwischen dem Landesverband Hospiz OÖ und dem Sparkassen Landesverband OÖ,** vertreten durch Herrn Direktor Gerald Gutmayer, wurde weiter vertieft, indem die Sparkasse OÖ konkrete, vom Landesverband Hospiz OÖ initiierte Projekte unterstützte. Umgesetzt wurde dies mit Druckkostenbeiträgen für die Hospizzeitschrift „Lebenswert“, sowie beim Projekt „HiM OÖ – Hospiz und Palliative Care im Mobilen Dienst““, für das die Sparkasse OÖ Besprechungsräume samt Verpflegung zur Verfügung stellte.

- Zumindest im ersten Quartal 2020 fand in zahlreichen regionalen Stützpunkten Oberösterreichs eine **Vielfalt von Veranstaltungen** statt: Infotage, Vorträge, Trauer-Impulsabende, Konzerte, Lesungen, Theaterabende und Gedenkfeiern.

HOSPIZ

HOSPIZ BEWEGUNG Salzburg

Tageshospiz Pinzgau mit Standort Leogang

© Hospizbewegung Salzburg

8.5. Hospiz-Bewegung Salzburg

Meilensteine

- Jubiläum 20 Jahre Lebensraum Tageshospiz in Salzburg: die Einrichtung konnte durch entsprechende Sicherheitsmaßnahmen das gesamte Jahr über geöffnet bleiben
- Lebensraum Tageshospiz Pinzgau mit Standort Leogang wurde im Juni 2020 als erstes Tageshospiz im ländlichen Raum trotz erschwerter Situation in Betrieb genommen
- Ausbau des umfangreichen Trauerbegleitangebotes der Kontaktstelle Trauer mit einigen zielgruppenspezifischen Gruppenangeboten erhielt besonderen Zuspruch
- Vierte Staffel des Qualitätssicherungsprojektes Hospiz- und Palliative Care in Senioren- und Pflegeheimen mit drei Einrichtungen (St. Michael/Lungau, Pfarrwerfen, Seekirchen).

Einrichtungen

- Hospiz-Teams: 13 Hospiz-Teams (davon 3 Teams Stadt Salzburg) mit 146 Ehrenamtlichen in der Hospiz-Begleitung und 32 Ehrenamtlichen in anderen Funktionen, eigenständiges Hospizteam im Raphael Hospiz
  Mobile Palliativteams: 5 Teams der Caritas – flächendeckend, aber nicht bedarfsdeckend (Pinzgau, Pongau, Lungau, Zentralraum Süd und Nord)
- Papageno-Team: 2 Kinderpalliativteams und Kinderhospizbeleiter*innen der Hospiz-Bewegung: 31 Kinder mit deren Familien betreut, sieben Kinder verstarben; drei Kinderhospizbegleitungen
- Palliativkonsiliardienst: 1 Team (KS Klinikum Schwarzach)
- Stationäres Hospiz: 1 Einrichtung mit 8 Betten „Raphael Hospiz“ der Barmherzigen Brüder Salzburg
- Palliativstationen: 3 Palliativstationen (KH Hallein, Universitätsklinikum Salzburg, KS Klinikum Schwarzach) mit insgesamt 18 Betten und 4 Palliativbetten auf Akutgeriatrie im KH Tamsweg, weitere Palliativstationen (Mittersill, Salzburg) geplant
- Tageshospize: 2 Einrichtungen der Hospiz-Bewegung mit 16 Betreuungsplätzen in der Stadt Salzburg und in Leogang

Aktivitäten

- 13. März 2020: 20-Jahr-Jubiläumsfeier im Tageshospiz in kleinem Rahmen
- 14. Juni 2020: 1. Öffnungstag Lebensraum Tageshospiz Pinzgau in Leogang
- 13. Oktober 2020: 15. Salzburger Hospiztag im Bildungszentrum St. Virgil unter dem Thema „An Grenzen des Lebens“, mit den Referent*innen Albert Biesinger und Irmgard Singh
- Benefizkonzert „Ludwig v. Beethoven“ Salzburger Philharmonie wurde auf 2021 verschoben
- Einführungsseminare in Hospizarbeit: 31 Teilnehmer*innen an zwei zweitätigen Veranstaltungen
- Lehrgang für Lebens-, Sterbe- und Trauerbegleitung mit Bildungszentrum St. Virgil über 160 UE:
  - Lehrgang LG 45 abgeschlossen (12 TN), zwei Lehrgänge mussten abgesagt werden.
- Aufbaulehrgang „Da sein für Trauernde“: 9. Lehrgang Feb. bis September 2020 (16 Absolvent*innen)
- Zielgruppenspezifische Trauergruppen: neu initiiert für Eltern, junge Erwachsene, etc.
- Interprofessioneller Palliativ-Basislehrgang der Hospiz- und Palliativakademie Salzburg: Abschluss 24. Lehrgang (28 Absolvent*innen), Beginn 25. Lehrgang (28 Teilnehmer*innen) im Okt. 2020

„Es gibt immer einen Weg“ – im Corona-Jahr 2020 haben die steirischen Hospizbegleiter*innen alternative Wege der Hospizarbeit gesucht und gefunden.

© Hospizverein Steiermark

8.6. Steiermark

8.6.1. Hospizverein Steiermark

Derzeit sind **826** Menschen in 32 Hospizteams in der Steiermark ehrenamtlich tätig. 2020 wurden 3.264 Patient*innen und Angehörige in 94.273 Stunden ehrenamtlich begleitet. **Das Jahr 2020 geht als „Corona-Jahr“ in die Geschichte ein, denn die Covid-19-Pandemie hat uns als Hospizverein Steiermark mitten ins Herz getroffen.**

Unsere Zielgruppe ist die besonders gefährdete Hochrisikogruppe der Schwerstkranken, Pflegebedürftigen und ihre Familien. Sie während der Pandemie zu begleiten war - und ist es noch immer - eine besondere Herausforderung, **zumal auch viele unserer ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen selbst zur Risikogruppe zählen.** Um sowohl unsere Zielgruppe als auch unsere Mitarbeiter*innen bestmöglich zu schützen, mussten wir unsere Dienste und Angebote in sehr hohem Ausmaß einschränken. Nach einer ersten „Schockstarre“ haben unsere Mitarbeiter*innen bestens reagiert und nicht resigniert. Wo immer es möglich war, haben wir - trotz Besuchsverbot, Maskenpflicht und strengen, immer wieder neuen Auflagen – alternative Wege in der Hospizarbeit beschritten, um die Menschen auch ohne physischen Kontakt gut erreichen und begleiten zu können. Erst als es gesetzlich wieder erlaubt war und es die Pflegeeinrichtungen auch zuließen, durften unsere ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen - auf freiwilliger Basis und mit vorbildlichem Engagement - wieder vor Ort besuchen.

Während des ersten Lockdowns im Frühjahr haben wir eine Hotline („Unser Hospiz-Telefon in Zeiten von Corona“) installiert, eine landesweite Ideenbörse initiiert, und viele regionale Ideen koordiniert und vernetzt. Alternativ zu Besuchen haben wir telefonisch Kontakt gehalten, Karten und Briefe geschrieben, aber auch neue Medien (WhatsApp, Facebook, Zoom, Skype, etc.) genützt sowie persönliche und geschäftliche Kontakte mobilisiert. Unsere Mitarbeiter*innen konnten von vielen kontaktlosen, aber dennoch berührenden Erfahrungen berichten. Viele Ideen wurden im Kleinen (letzte Wünsche erfüllt) wie im Großen (Öffentlichkeitsarbeit) umgesetzt.

Im Sommer versorgten wir alle unsere Hospizteams mit dem erforderlichen Equipment (Gesichtsvisiere, Mund-Nasen-Schutzmasken, Desinfektionsmittel, Einweghandschuhe) sowie laufend aktualisiertem Informationsmaterial (von Hygiene- und Sonderrichtlinien bis zu den Präventionskonzepten für Veranstaltungen), um wieder besuchen und begleiten zu können. Auch Veranstaltungen (Teamveranstaltungen, Aus- und Weiterbildungen, Hospizgrundseminare, etc.) waren wieder möglich, wenn auch nur kurzzeitig.

Im Herbst warben wir im Rahmen einer neuen Promotion-Aktion (Allerheiligenstriezel verteilen) für die Hospizidee. Am Allerseelentag dann unser Highlight des Jahres: Markus Mair, Vorstandschef der Styria Media Group, wurde offiziell zum Hospizbotschafter ernannt. Auf den Festakt folgte ein hochkarätig besetztes Round-Table-Expertengespräch zum Thema „Am Ende steht Leben“. Dieses wurde via Livestream übertragen und von zahlreichen Medien publiziert.

Der zweite Lockdown im November/Dezember machte viele wochen- und monatelange Planungen und viel Organisationsaufwand wieder zunichte. Wo es möglich war, wechselten wir auf digitale Kanäle, führten Sitzungen von Teams, Fachbeiräten oder unseren Verwaltungsausschuss via ZOOM durch, boten neue Webinare und Online-Vorträge an. Aufgrund der gesetzlichen Vorgaben mussten wir leider einige Veranstaltungen verschieben (Ausbildungen, Jubiläumsfeste, etc.) oder ganz absagen (z.B. unsere jährliche Kuratoriumssitzung). Damit hat Corona so manche Sponsoringvereinbarungen durchkreuzt. Trotzdem sind wir weiterhin mit vollem Einsatz für die Menschen da, die es am meisten brauchen!

Wir danken unseren Sponsoren und Partnern, dass wir uns auch auf sie verlassen können, wenn wir es brauchen...

KOORDINATION PALLIATIVBETREUUNG STEIERMARK

mobiles KINDERTEAM

8.6.2.
Hospiz- und Palliativeinrichtungen Steiermark 2020

Zahlen und Falten
Im Jahr 2020 waren 31 Hospiz- und Palliativeinrichtungen für Erwachsene und Kinder in Betrieb (siehe Tabelle). Hinzu kommen die 32 Hospizteams des Hospizvereins Steiermark. Die Gesamtausgaben für die Hospiz- und Palliativeinrichtungen für Erwachsene und Kinder/Jugendliche (inkl. Hospizkoordination und exkl. Palliativstationen, VinziDorf-Hospiz und St. Elisabeth Hospiz) betrugen im Jahr 2020 in Summe € 9.902.858,44. Die Finanzierung erfolgte aus Mitteln des Gesundheitsfonds Steiermark. Nähere Informationen finden sich im Jahresbericht 2020 der Koordination Palliativbetreuung Steiermark auf www.palliativbetreuung.at unter „Über uns“.

Ausbau
- „Unseren Patient*innen haben wir eine vorweihnachtliche Überraschung mit einem Brief angekündigt. Wir haben ihnen geschrieben, dass ‚ihr Kästchen‘ in einem Adventkalender geöffnet wurde. Das Geschenk, ein festlich verpackter Anhänger aus Holz mit einer Aromaduftölmischung, der weihnachtliche Stimmung verbreiten soll, wurde persönlich durch Mitarbeiter*innen des Mobilen Palliativteams und des Hospizteams verteilt.“
- „Wir teilten einen selbstgebastelten Adventkalender im Miniformat an Angehörige von verstorbenen Patient*innen aus. Mit kleinen Botschaften für den Alltag hofften wir auf diesem Weg in den Herzen der Besucher*innen des Palliativ-Cafés präsent zu sein.“
- „Die persönlichen Begegnungen - mit Schutzmaßnahmen - waren in einem Jahr wie diesem besonders wertvoll. Wir haben zahlreiche schriftliche Rückmeldungen bekommen, die uns gezeigt haben, dass eine gute Verbindung zu unseren Patient*innen und ihren An- und Zugehörigen aufrecht bleiben konnte.“

	EINRICHTUNGEN						BETTEN/ PLÄTZE		
STANDORTE	Palliativstation	Palliativkonsiliardienst	Mobiles Palliativteam	Tageshospiz	Stationäres Hospiz	Kinderpalliativteam	Hospizbetten	Palliativbetten	Plätze Tageshospiz
für Erwachsene									
Geriatrische Gesundheitszentren Stadt Graz				1	1		12		6
KH Elisabethinen Graz GmbH	1	1			2		4	8	
LKH Feldbach - Fürstenfeld	1	1	1					8	
LKH Hartberg		1	1						
LKH Hochsteiermark	1	1	1			1		8	
LKH Murtal	1	1	1					8	
LKH Mürzzuschlag - Mariazell		1	1						
LKH Rottenmann - Bad Aussee	1	1	1					4	
LKH Südsteiermark		1	1						
LKH Weststeiermark		1	1						
LKH-Univ.Klinikum Graz	1	1	1			1		12	
Anzahl	6	10	9	1	3	2	16	48	6

Tiroler Hospiz Gemeinschaft

8.7.
Tiroler Hospiz-Gemeinschaft

Das Jahr 2020 war auch in der **Tiroler Hospiz-Gemeinschaft,** wie in der ganzen Welt, geprägt von den Problemen, die Covid-19 und die damit einhergehende Pandemie ausgelöst haben. Im Folgenden ein Überblick über die Maßnahmen in den einzelnen Arbeitsbereichen:

- **Hospiz- und Palliativstation:** Wie in allen Krankenhäusern galten, je nach allgemeiner Lage, eingeschränkte Besuchsregelungen. Aufgrund der besonderen Situation im Palliativbereich konnte eine komplette Besuchssperre vermieden werden.
- Der Betrieb des **Mobilen Palliativteams** war 24h und 7 Tage die Woche aufrecht.
- Das **Tageshospiz und die Ambulanz** waren ab 2. Juni 2020 wieder jeden Dienstag, Mittwoch und Donnerstag geöffnet.
- Das **Hospizcafé** blieb ab März 2020 geschlossen.
- Die **hospiz.palliativ.akademie** war ebenfalls ab März 2020 für Besucher*innen geschlossen. Durch die Akademie wurden verstärkt Online-Veranstaltungen organisiert und einige Veranstaltungen konnten auch mit entsprechenden Sicherheitsvorkehrungen in Präsenz durchgeführt werden.
- **Sechs Heime haben den HPCPH-Prozess** durchlaufen, vier Heime sind in der Umsetzung. 490 Mitarbeiter*innen wurden geschult.
- Im ersten Lockdown im Frühjahr 2020 konnten die Einzelgespräche der **Kontaktstelle Trauer** ausschließlich telefonisch oder via digitale Medien angeboten werden. Mit Ende des ersten Lockdowns konnten wir sie aber unter Einhaltung aller Covid-19 Sicherheitsmaßnahmen wieder in Präsenz anbieten.
- Rund um Allerheiligen waren in Tirol sechs **TrauerRäume** geöffnet. Sie wurden in dieser sehr schwierigen Zeit des Trauerns und Abschiednehmens besonders gut angenommen.
- Die **ehrenamtlichen Hospizbegleitungen** der rund 280 ehrenamtlichen Hospizbegleiter*innen waren anfangs stark eingeschränkt, konnten aber im Laufe des Jahres vermehrt wiederaufgenommen werden.
- In der **Öffentlichkeitsarbei**t verstärkte die Tiroler Hospiz-Gemeinschaft die Online-Kommunikation, um so den Kontakt mit Freunden und Förder*innen bestmöglich aufrecht zu erhalten. Das **Benefizkonzert mit Findling** am 25. September 2020 im Haus der Musik in Innsbruck markierte den musikalischen Höhepunkt des Jahres.
- Eine **Projektentwicklungsgruppe für HPC-Mobil** wurde bestellt und eine erste Sitzung abgehalten.

Die **Koordinationsstelle Hospiz- und Palliativversorgung Tirol** des Landesinstituts für Integrierte Versorgung Tirol setzte ihre erfolgreiche Arbeit auch im Jahr 2020 fort:

- Am 31. Jänner 2020 fand im Landhaus der **feierliche Festakt „Flächendeckende Ausrollung der Hospiz- und Palliativversorgung Tirol“** statt.
- Das Versorgungsmodell **Integrierte Palliativbetreuung (IPB)** hat den **INTEGRI Preis 2020** gewonnen.
- Die Homepage aller Angebote im Hospiz- und Palliativbereich in Tirol wurde erstellt.
  Adresse: **www.palliativ-tirol.at**
- Die **Pflegerische Rufbereitschaft 7/24** konnte 2020 im Bezirk Schwaz umgesetzt werden. Somit wird die Rufbereitschaft in den Bezirken Innsbruck Stadt & Land, Schwaz, Kufstein und Kitzbühel von den Mobilen Palliativteams angeboten.
- Aussendung eines Informationsblattes **„Ärztliche Noteinsätze bei Palliativpatienten in der Sterbephase“** an alle Notärztinnen und Notärzte in Tirol.
- **Kommunikation mit Angehörigen (KOMMA-Tirol)**: drei der sechs Mobilen Palliativteams sind geschult und wenden KOMMA in ihrer täglichen Arbeit an.

hospiz
vorarlberg

eine Aufgabe der **Caritas**

8.8.
Hospiz Vorarlberg

Das Jahr der Corona-Pandemie hat uns aufgrund der zahlreichen Kontaktbeschränkungen schmerzhaft daran erinnert, wie wichtig das psychisch-soziale Wohlbefinden für die Lebensqualität der Menschen ist, und welch unschätzbaren Beitrag engagierte und qualifizierte ehrenamtliche Hospiz-Begleiter*innen hier leisten.
Allen Widrigkeiten zum Trotz fanden die ehrenamtlichen Hospiz-Begleiter*innen kreative Wege und Möglichkeiten, Patient*innen und Angehörige zu begleiten. Im Laufe des Jahres 2020 waren 237 ehrenamtliche **Hospiz-Begleiter*innen** im Einsatz, darunter 30 im „Hospiz am See“ aktiv. Selbst unter den Bedingungen von Corona konnten im Jahr 2020 829 Einsätze geleistet werden. Dafür wurden 20.843 Stunden aufgewendet. Die Hospiz-Begleiter*innen waren 4.519mal im Pflegeheim zu Besuch, machten 3.000 Hausbesuche und 1.212 Besuche im Krankenhaus. Hospiz Vorarlberg ist mit den regionalen Teams Bludenz, Feldkirch, Götzis, Dornbirn, Bregenz und Bregenzerwald in allen Regionen Vorarlbergs präsent.
Trotz Pandemie konnten auch im Jahr 2020 Trauercafés an den Standorten Bludenz, Rankweil, Dornbirn, Lochau, Krumbach und Riezlern angeboten werden, welche von insgesamt 147 Personen besucht wurden.
Das **Hospiz-Team für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene (HOKI)** begleitete 48 Familien. 17mal war ein schwerkrankes oder sterbendes Kind der Anlass für die Begleitung. 31mal wurden Kinder und Jugendliche – oft auch deren Eltern - in ihrer Trauer begleitet. Die Sozialarbeiterin begleitete Familien, welche in besondere Notlagen geraten waren.

Das Mobile Palliativteam Vorarlberg betreute 429 Patient*innen in allen Regionen des Landes. Die Patient*innen litten zu 71% an einer Krebserkrankung, zu 7% an einer Erkrankung des Herz-/Kreislaufsystems, zu 5% an einer neuromuskulären Erkrankung und zu 17% an einer sonstigen Erkrankung. Das Mobile Palliativteam machte 623 Ausfahrten. Die Ausfahrten führten großteils zu den Patient*innen nach Hause (85%), zum kleineren Teil in Pflegeheime (12%) und Krankenhäuser (3%).
Nahezu der Hälfte aller Patient*innen (49%) konnte mit einer wirksamen Symptomlinderung vor Ort geholfen werden. Einem Viertel der Patient*innen konnte durch die Einbeziehung des Mobilen Palliativteams der Übergang vom Krankenhaus in die häusliche Betreuung erleichtert werden. Bei 4% der Patient*innen konnte durch die Intervention des Mobilen Palliativteams eine neuerliche Akutaufnahme im Krankenhaus erspart werden. Bei 3% der Patient*innen trug das Mobile Palliativteam zur Klärung wichtiger ethischer Entscheidungen bei. Und bei fast jedem/jeder fünften Patient*in konnte – oft durch sozialarbeiterische Interventionen - Entlastung auf der psycho-sozialen und existentiellen Ebene bewirkt werden.

Das Projekt **„Hospizkultur und Palliative Care zuhause“** hat sich im Jahr 2020 gut entwickelt und blieb trotz aller corona-bedingten Einschränkungen im Plan. Das Projekt ist eingebunden in das österreichweite Projekt „Hauskrankenpflege im Zentrum“ (HiZ), das vom Dachverband Hospiz Österreich koordiniert und vom Fonds Gesundes Österreich gefördert wird.

Das **„Hospiz am See“** hat sich in der Versorgungslandschaft Vorarlbergs gut etabliert. Es konnte im Jahr 2020 insgesamt 128 Gäste willkommen heißen. Sie waren zwischen 48 und 96 Jahre alt, das Durchschnittsalter betrug 74 Jahre. 120 Gäste sind im Jahr 2020 im Hospiz verstorben. In den Jahren 2018 bis 2020 sind fast die Hälfte der Gäste (47%) innerhalb der ersten 10 Tage verstorben. Ungefähr jeder zehnte Gast (11%) war länger als 60 Tage im Hospiz. Mit 3.060 Belagstagen war das „Hospiz am See“ gut ausgelastet. Die meisten Zuweisungen (83%) kamen von Krankenhäusern (inkl. 17% von der Palliativstation). Etwa jeder siebte Gast wurde von Hausärzt*innen zugewiesen. Trotz Pandemie konnte das „Hospiz am See“ das ganze Jahr über uneingeschränkt, wenn auch unter Beachtung der Schutzmaßnahmen, für die Gäste da sein und nahe Angehörige konnten jederzeit auf Besuch kommen.

Ziel des Hospizes ist es, schwerstkranken Menschen am Lebensende noch möglichst viel Lebensqualität zu erhalten, Schmerzen und quälende Symptome zu lindern und ein letztes Zuhause zu bieten, an dem sie sich gut aufgehoben, sicher und geborgen fühlen können.

8.9.
Wien

Meilensteine

- Pandemieherausforderungen in allen Teams und Einrichtungen bei Aufrechterhaltung eines durchgehenden Betriebes aller Angebote in Wien bis auf eine dreimonatige Sperre im Tageshospiz der Caritas
- Abschlussbericht/ -treffen des Dachverbands der Wiener Sozialeinrichtungen mit privaten und öffentlichen Trägern zur Schaffung von stationären Hospizplätzen. Mit Ende 2020 8 Plätze im Pilotprojekt eines öffentlichen Pflegeheimes
- 11. Wiener Hospiz- und Palliativtag abgesagt und für 28.4.2022 neu angesetzt
- Wiener Hospiz und Palliativforum in online Treffen
- Förderung von 34 Ausbildungen zu Ehrenamtlichen Hospizbegleiter*innen und von 13 Koordinator*innen von Hospizteams durch die ERSTE Stiftung
- 5. Durchgang HPCPH konnte nicht fortgeführt werden, weitgehend auf 2022 verschoben

Einrichtungen (alphabetische Reihenfolge):

- AKH Wien – Palliativstation der Universitätsklinik, Hospizteam
- Caritas der Erzdiözese Wien – Mobile Palliativteams, Tageshospiz, Hospizteams, Kontaktstelle Trauer
- CS Hospiz Rennweg, CS Caritas Socialis – Palliativstation, Mobile Palliativteams, Hospizteams, Roter Anker, Beratungsstelle, Begleitung in der Trauer
- FSW – Mobile Palliativteams, Hospizteam
- Franziskusspital Standort 1030 – Palliativstation, Hospizteam
- Franziskusspital 1050 - Palliativkonsiliardienst
- Kinderhospiz Netz – Mobiles Kinder-Palliativteam, Kinder-Hospizteam, Tagesbetreuung
- Klinik Donaustadt – Palliativkonsiliardienst
- Klinik Hietzing – Palliativstation, Hospizteam
- Klinik Ottakring – Palliativkonsiliardienst, Palliativstation, Hospizteam
- Krankenhaus der Barmherzigen Brüder – Palliativkonsiliardienst
- Krankenhaus Göttlicher Heiland, St. Raphael – Palliativstation, Palliativkonsiliardienst, Hospizteam
- Malteser Palliativdienst – Hospizteam
- MOKI Wien - Mobile Kinderkrankenpflege (ist eine wichtige Einrichtung, jedoch keine spezialisierte Hospiz- und Palliativeinrichtung)
- MOMO – Wiens Mobiles Kinderhospiz und Kinderpalliativteam
- Österr. Buddhistische Religionsgemeinschaft – Hospizteam
- St. Josef Krankenhaus – Palliativkonsiliardienst
- Stationäres Hospiz Haus Döbling, Kuratorium Wiener Pensionisten-Wohnhäuser (KWP)
- Wiener Hilfswerk – Mobiles Palliativteam

8.10.
Kardinal König Akademie (KKA)

Im Bildungsbereich **„Hospiz, Palliative Care, Demenz“** des Kardinal König Hauses wurden im „Corona“-Jahr 2020 insgesamt **64 Veranstaltungen** durchgeführt, die insgesamt **ca. 1.120 Teilnehmende** erreicht haben. Die Veranstaltungen wurden digital, hybrid oder wenn möglich und entsprechend geltender Bestimmungen in Präsenz umgesetzt. Nicht zuletzt Postsendungen und der Einbezug von Angehörigen zuhause bei praktischen Übungen waren Teil einer neuen Lehr- und Lernkreativität. Im Einzelnen haben stattgefunden:

9 Lehrgänge:

- Interprofessioneller Palliativlehrgang (2019/20: 45 TN, 20/21: 42 TN);
- Einführungskurse in die Lebens-, Trauer- und Sterbebegleitung (1 x 25 TN, 1 x 22 TN);
- Lehrgang Befähigung zur Trauerbegleitung (25 TN);
- Einführungskurs Demenzbegleitung (19 TN);
- Demenzbegleitung PLUS (Vertiefungskurs) (21 TN)
- Lehrgang Spiritual Care Competency (17 TN)
- Lehrgang Familientrauer begleiten (20 TN)

- **14 Seminarveranstaltungen** (ein- und zweitägig)
- **9 Abendvorträge**
- **1 Buchpremiere** („99 Fragen an den Tod“ von Claudia Bausewein und Rainer Simader)
- **Hospice & Palliative Care Leadership Academy** (Thema „Managing complexity in a volatile setting” – mit Teilnehmenden aus CEE-Ländern - in Englisch; online in mehreren Modulen)
- **Offene Veranstaltungen**
  - **„Der lange Abschied“ - Gesprächsgruppe** für Menschen, die an Demenz erkrankte Angehörige betreuen (6 Veranstaltungen)

- **Organisationsübergreifende Vernetzungstreffen**
  - 8 Vernetzungstreffen zum **Thema Demenz** („demenzfreundlicher Bezirk“, „Demenz und Wirtschaft“, kukuk-TV)
  - **Round Table Demenz** (Austria) zum Thema Stigma und Demenz
  - Vernetzung **demenzfreundliche Kommunen in Österreich**
  - Vernetzung **Angehörigenberatung**
  - Gesamt-Koordination von **„Demenz 13“**
  - Fachgruppentreffen zum **Thema Trauer** (gemeinsam mit der BAT)

- **Weitere durchgeführte Projekte:**
  - **Reihe Philosophicum** (6 Veranstaltungen – philosophische Abendgespräche zu hospizlichen und gesamtgesellschaftlichen Themen)
  - **Multiplikator*innenausbildung**: Innenwelten der Demenz verständlich vermitteln (in Kooperation mit perspektive demenz Köln) (2-tägig)
  - **Schreibaufruf “Care & Corona” in 2 Phasen**
  - Im Rahmen der **informellen Plattform „Demenz vernetzen“** wurden unter Federführung des KKH mehrere **Positionspapiere** erstellt, so „Care und Corona Nachdenkpapier“, „Positionspapier Unterstützung bei Demenz“, „Weihnachten feiern mit Demenz“, „Demenz und Wohnungslosigkeit“: www.demenzfreundlich.at/positionen.
  - Mit dem Verein Sorgenetz beteiligte sich das KKH am **Projekt „Junge Menschen in der ehrenamtlichen Hospizbegleitung: Interessieren – stärken – beteiligen“** des Deutschen Malteserordens und des Deutschen Hospiz- und Palliativverbandes.

Verabschiedung **Christian Metz:** Christian Metz, ein Pionier der Hospiz(bildungs-)Arbeit wurde mit einer Online-Abschiedsfeier in den KKH-bezogenen Ruhestand verabschiedet. Patrick Schuchter ist neuer Leiter mit Anfang 2021.

ANHANG
Abkürzungen

ABS	Arbeiter Samariter Bund
AKH	Allgemeines Krankenhaus
ARGE	Arbeitsgemeinschaft
BAG	Bundesarbeitsgemeinschaft
BAT	Bundesarbeitsgemeinschaft Trauerbegleitung
BMSGPK	Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz
BMJ	Bundesministerium für Justiz
Covid-19	Corona virus disease 2019
CS	Caritas Socialis
DVHÖ	Dachverband Hospiz Österreich
EAPC	European Association of Palliative Care = Europäische Vereinigung für Palliative Care
ED	Erzdiözese (z.B. Caritas der ED Wien)
FGÖ	Fonds Gesundes Österreich
FSW	Fonds Soziales Wien
GÖG	Gesundheit Österreich GmbH
GSD	Gesundheitsdienste
HiZ	Hauskrankenpflege im Zentrum
HPC	Hospiz und Palliative Care bzw. Hospizkultur und Palliative Care
HPC mobil	Hospizkultur und Palliative Care in der mobilen Pflege und Betreuung zu Hause
HPCPH	Hospizkultur und Palliative Care in Alten- und Pflegeheimen
IAHPC	International Association for Hospice and Palliative Care
icpcn	International children's palliative care network
IERM	Institut für Ethik und Recht in der Medizin

KI-JU-PALL	Mobiles Kinder- und Jugend-Palliativteam
KKH	Kardinal König Haus
LV	Landesverband
MOKI	Mobile Kinder Krankenpflege
NPO	Non Profit Organization
OE	Organisationsentwicklung
ÖAK	Österreichische Ärztekammer
ÖBIG	Österreichisches Bundesinstitut für Gesundheit
ÖGAM	Österreichische Gesellschaft für Allgemeinmedizin
ÖRK	Österreichisches Rotes Kreuz
OPG	Österreichische Palliativgesellschaft
PatVG	Patientenverfügungsgesetz
PDL	Pflegedienstleitung
PMU	Paracelsus Medizinische Privatuniversität
PSD	Psychosozialer Dienst
SARS-CoV-2	severe acute respiratory syndrome corona virus 2
ULG	Universitätslehrgang Palliative Care
VfGH	Verfassungsgerichtshof
VSD	Vorsorgedialog
WHPCA	World Hospice and Palliative Care Association
WU	Wirtschaftsuniversität

Dachverband Hospiz Österreich
1030 Wien, Ungargasse 3/1/18
Tel.: +43 (0)1 803 98 68
Fax : +43 (0)1 803 25 80
dachverband@hospiz.at
www.hospiz.at